

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Televisiun Laila Cavelti da Puntraschigna es la nouva fatscha da l'emischium Telesguard da Radiotelevisiun Svizra Rumantscha. La duonna da 27 ans cumplettescha il team daspö quist mais. **Pagina 8**

Alphorn-Workshop Zwölf Musiker treffen sich am Gravatschasee, um ihr Instrument neu zu entdecken. Dabei geht es um mehr als traditionelle Klänge: Wie wird aus einem Ton echte Musik? **Seite 13**

Social Media Ein bisschen filmen, posten und vom eigenen Alltag erzählen – und schon lässt sich damit das ganze Leben finanzieren. Aber man muss nicht alles filmen, um etwas zu erreichen. **Seite 16**

Die Stille am Tag nach dem Unglück

Nach dem schweren Busunglück von Donnerstagnachmittag zwischen Zernez und Susch befindet sich die Region im Schockzustand. Im Fokus stehen nach der Intervention der Blaulichtorganisationen und den Aufräumarbeiten nun Ursache und Hergang des Unfalls.

JON DUSCHLETTA

Beim Selbstunfall eines niederländischen Reisecar um 16.45 Uhr unmittelbar am Ende einer Baustelle mit Lichtsignal und kurz vor der Ortschaft Susch, starben nach Angaben der Kantonspolizei Graubünden (Kapo) fünf erwachsene Personen. Drei weitere Reisende wurden schwer, sieben mittelschwer und 30 leicht verletzt. Insgesamt sollen sich 45 Erwachsene im Reisecar befunden haben. Die verletzten Personen wurden mit einem Grossaufgebot an Blaulichtorganisationen geborgen. Dabei kamen sieben Rettungshelikopter der Rega, der Alpine Air Ambulance und Heli Austria sowie 13 Ambulanzteams zum Einsatz, welche die Verletzten in verschiedene Spitäler überführten. Die Identifikation der Verstorbenen steht noch aus.

Der Reisecar kam nach ersten Erkenntnissen im Baustellenbereich von der Strasse ab und kippte über eine Stützmur seitlich auf die darunterliegende Wiese. Staatsanwaltschaft und Kapo klären derzeit die Unfallumstände ab. Unter der Nummer 081 256 56 56 wurde eine Hotline eingerichtet. **Seite 3**



Am Freitagmorgen, wenige Stunden nach dem tragischen Busunfall bei Susch, zeugte fast nur noch eine provisorisch angebrachte Abschränkung vom Vorfal am späten Donnerstagnachmittag. Foto: Jon Duschletta

Zwischenstation Wildkontrolle

Obschon die Hochjagd im Unterengadin wegen Trockenheit und Wärme harzig angelaufen ist, haben Wildhüter wie der Zernerzer Guolf Denoth in diesen Tagen alle Hände voll zu tun.

JON DUSCHLETTA



Die Wildhüter der Bündner Jagdbezirke kontrollieren nämlich das erlegte Wild, wiegen und vermessen dieses. Sie tragen damit zur statistischen Erfassung der alljährlichen Jagdstrecke für die Jagdplanung bei.

Der Wildhüter Guolf Denoth ist Chef des Bezirks 9, Engiadina Bassa (Sur Tasna) Zernez – Ardez und Val Müstair. Ein Besuch Anfang Woche in seiner Zernerzer Kontrollstelle hat spannende Einblicke in die Kontrollabläufe der Wildhut gegeben, in Befindlichkeiten von Jägern sowie deren Angehörigen mit samt Kindern und Enkelkindern. Insbesondere auch in den so normalen wie pragmatischen Umgang mit der Jagd als solche, mit toten Tieren, Blut, Fleisch und Trophäen.

Wer Fleisch essen will, muss wissen, dass dazu Tiere getötet werden müssen, so der einhellige Tenor an diesem Nachmittag in der Kontrollstelle. Und wer Fleisch isst, soll aber auch wissen dürfen, woher dieses kommt und wie es verarbeitet wird. Mehr dazu in der romanischsprachigen Reportage in der vorliegenden Ausgabe auf **Seite 9**

Unfaire Preise für Einheimische?

Sagliains Der Autoverlad Vereina ist für die Bevölkerung des Unterengadins insbesondere im Winter eine wichtige Verbindung in Richtung Norden. Eine Einzelfahrt kostet im Sommer aktuell 36 Franken und im Winter 41 Franken, am Schalter und online 39.50 Franken. In der Junisession reichte Grossrat Rico Kienz aus Valsot einen Auftrag zuhanden der Regierung ein, der eine fairere Preispolitik für Einheimische forderte. Die Antwort der Bündner Regierung liegt nun vor. (fh) **Seite 11**

St. Moritz wählt den Vorstand und den Rat

Gemeindewahlen Nachdem im Juli Adriano Iseppi zum neuen Gemeindepräsidenten von St. Moritz gewählt worden ist, gehen die Wahlen am 27. September in die zweite Runde. Zu besetzen sind der fünfköpfige Gemeindevorstand und der Gemeinderat. Dieser ist mit der Teilrevision der Verfassung von 17 auf neu elf Mitglieder reduziert worden. Für beide Gremien gibt es Kampfwahlen. Der bisherige Gemeindevorstand stellt sich in globo der Wiederwahl, während sich Beat Mutschler von der Partei Die Mitte neu um ein Mandat bewirbt. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat den Kandidierenden in einem Interview dieselben drei Fragen gestellt. Im Gemeinderat steht nicht zuletzt die Frage im Raum, ob die Next Generation ihre Vormachtstellung halten kann. (rs) **Seite 5**

Eine Stimme für die Betroffenen

Baderleda Am kommenden Dienstag findet die vierte Baderleda der Gammter Media und der «Engadiner Post/Posta Ladina» statt. Sie widmet sich der Abstimmung vom 27. September, bei der es darum geht, ob 16- und 17-Jährige im Kanton Graubünden künftig auf kantonaler und kommunaler Ebene abstimmen und wählen dürfen. Vier Jugendliche diskutieren dieses Thema auf dem Podium unter der Leitung von Fabia Niggli, die zurzeit ein Praktikum bei der EP/PL absolviert. 130 Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Oberengadin werden die Diskussion vor Ort mitverfolgen. Die Baderleda ist ein Angebot des St. Moritzer Medienhauses, das es ermöglicht, sich zu einem bestimmten Thema eine Meinung zu bilden und mitdiskutieren zu können. (rs) **Seite 7**

Tscherchar, chattar ed admirar

Müstair Dal chatschader preistoric a l'artista contemporana: In Grischun vain s-chaffi cultura daspö millennis. L'ierta culturala multifara e'l preschaint cultural da l'unic chantun triling da la Svizra dvaintan uossa visibels sül portal digital «portacultura.gr.ch». Quia as chatta ogets da la cultura populara, üsanzas, documaints e fotografias, oubras d'art, ogets da la natüra, löts da chat archeologics, stabilimaints sco eir arrandschamaints cultural actuals. Il portal es gnü inizià da l'Uffizi da cultura dal chantun Grischun ed es accessibel libramaing. Uschea as chatta per exempel passa 4000 dals bundant 5000 documaints our da l'archiv da la clostra da Müstair. I'l rom dals Dis europeics dals monumaints quista fin d'eivna po la documainta preziosa dafatta gnir admirada sül lö. (pl/fmr) **Pagina 8**

Das Jawort am Ufer des Karibasees

Sommerserie Bei seinem ersten Besuch in der Schweiz ist Dennis Ulayayi beeindruckt von der grünen Landschaft, den Bergen und einem Alltag, der sich stark von seiner Heimat Sambia unterscheidet. Er fühlt sich bei der Familie seiner Freundin Stephanie willkommen, entdeckt Schweizer Gerichte und erlebt neue Essgewohnheiten. Dennoch liegt die gemeinsame Zukunft für das Paar zunächst in Afrika. Dennis befürchtet, in der Schweiz wegen fehlender Deutschkenntnisse beruflich kaum Fuss fassen zu können. Gemeinsam hoffen sie deshalb, in Sambia eine Lodge übernehmen und sich dort eine Existenz aufzubauen zu können. Zuvor wartet jedoch ein besonderer Höhepunkt: Am Sandy Beach am Ufer des Karibasees feiern Dennis und Stephanie ihre Hochzeit. (sm) **Seite 10**





St. Moritz



Scuol

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45

Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
UPTON Swiss AG
Via Chavallera 14
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
UPTON Swiss AG
Via Chavallera 14
7500 St. Moritz

Bauprojekt
Neubau Gartenhaus

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen
- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort
Via da l'Alp 18

Parzelle Nr.
1741

Nutzungszone
Allgemeine Wohnzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt

Auflageort
Abteilung Hochbau
Via Serlas 23e
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 14. September 2026 bis und mit 5. Oktober 2026 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, den 10. September 2026

Im Auftrag der Baubehörde

Hochbau St. Moritz

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6883 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18516 Ex. (WEMF 2025)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Sina Margadant (sm), Fabia Niggli (fn)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Sina Margadant (sm)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes), Lorenzo Tuena (lt).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 25.-, 6 Mte. 118.-, 12 Mte. 215.-
Alle Preise inkl. MwSt.
Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.
Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Scuol

Lö

Via da l'Ospidal, parcella 3

Zona d'utilisaziun

Zona per fabricats ed implants publics

Patrun da fabrica

Center da sandà Engiadina Bassa

Via da l'Ospidal 280

7550 Scuol

Proget 2026-0206

Rimplazzamaint dal tanc d'oxigen

Dumondas per permiss supplementars cun

dovair da coordinaziun

H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun

12 settember 2026 fin als 1. october 2026

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol)

dürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permiss supplementar cun dovair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la supranstanz cumünala.

Scuol, ils 12 settember 2026

Uffizi da fabrica

Regionalentwicklung weiterbringen

Valposchiavo Die Regione Bernina, Polo Poschiavo und Valposchiavo Turismo wollen bei der Entwicklung der Valposchiavo künftig enger zusammenarbeiten. Die drei Organisationen haben dazu eine Absichtserklärung unterzeichnet und starten unter dem Namen «Valposchiavo Futuro» eine zunächst zweijährige Kooperationsphase, wie sie in einer gemeinsamen Mitteilung schreiben.

Langfristiges Ziel ist es, bis 2030 ein gemeinsames Kompetenzzentrum für die regionale Entwicklung aufzubauen. Darin sollen die Bereiche Regionalentwicklung, Tourismus, Fortbildung sowie Standortprofilierung und -promotion stärker miteinander verknüpft werden. Strategische Prioritäten sollen besser abgestimmt und gemeinsame Projekte entwickelt werden.

In den kommenden zwei Jahren bleiben die bestehenden Organisationen, Verträge, Finanzierungen und Zuständigkeiten unverändert. «Valposchiavo Futuro» ist damit vorerst keine neue eigenständige Organisation, sondern bildet den Rahmen für die Zusammenarbeit. Noch in diesem Jahr und in 2027 sollen gemeinsame Projekte geplant und mögliche Synergien ausgelotet werden. Geprüft werden soll zudem eine vertiefte Zusammenarbeit mit der Val Bregaglia. Die Erfahrungen aus dieser Phase sollen anschliessend als Grundlage für die weiteren Schritte in Richtung des Zielbilds 2030 dienen.

Regione Bernina, Polo Poschiavo und Valposchiavo Turismo

Samedan Die Region Maloja will ihre heutigen Organisationsstrukturen genauer unter die Lupe nehmen. Die Präsidentenkonferenz sieht insbesondere bei der Verteilung von Aufgaben und Kompetenzen sowie bei den Entscheidungswegen Potenzial für Anpassungen, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Konkrete Änderungen wurden bislang nicht beschlossen.

An einer Landsitzung Ende August in Klosters beschäftigten sich die Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten mit der Frage, wie die Region künftig organisiert sein soll. Dabei wurden die bestehenden Strukturen mit al-

ternativen Organisationsmodellen und den Erfahrungen anderer Bündner Regionen verglichen. Thomas Kollegger, Leiter des kantonalen Amts für Gemeinden, erläuterte dazu verschiedene Modelle und deren rechtliche Rahmenbedingungen. Vertreter der Region Prättigau Davos zeigten auf, wie dort die Aufgaben zwischen Regionalausschuss, Präsidentenkonferenz und Geschäftsstelle verteilt sind.

Die heutige Organisation der Region Maloja wird grundsätzlich positiv beurteilt. Als Stärken nennt die Präsidentenkonferenz den regelmässigen Austausch zwischen den Gemeinden, die

transparente Information und die Geschäftsstelle als organisatorische Konstante. Vertieft geprüft werden sollen hingegen die Aufgaben- und Kompetenzverteilung, mögliche Doppelspurigkeiten sowie die Abgrenzung zwischen strategischen und operativen Aufgaben.

Die Erkenntnisse aus der Landsitzung sollen nun als Grundlage für weitere Beratungen dienen. Die Präsidentenkonferenz will festlegen, in welchen Bereichen organisatorische Anpassungen sinnvoll sein könnten. Konkrete Beschlüsse liegen noch keine vor.

Region Maloja

Bondo: Staatsanwalt zieht Urteil nicht weiter

Bergsturz Die Bündner Staatsanwaltschaft wird das Urteil des Regionalgerichts Maloja zum Bergsturz am Pizzo Cengalo in der Val Bondasca nicht weiterziehen. Die Medienstelle der Staatsanwaltschaft bestätigte eine entsprechende Meldung von Radiotelevisione svizzera Italiana gegenüber der EP/PL. Sie erachte die mündlich eröff-

neten Urteilsbegründungen als nachvollziehbar, schreibt die Medienstelle. Ob die Opferfamilien das Urteil weiterziehen, ist gemäss ihrem Anwalt noch offen. Beim Bergsturz am Pizzo Cengalo im August 2017 kamen acht Menschen ums Leben. Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage wegen fahrlässiger Tötung gegen fünf Per-

sonen: zwei Mitarbeitende des Amts für Wald und Naturgefahren, einen externen Geologen, die damalige Gemeindepräsidentin sowie den kommunalen Naturgefahrenberater. Am 4. September sprach das Gericht alle Beschuldigten frei mit der Begründung, der Bergsturz sei nicht vorhersehbar gewesen. (rs)

Veranstaltungen

Ferienplanung mit Künstlicher Intelligenz

La Punt Chamues-ch Wie lässt sich Künstliche Intelligenz für die Planung der nächsten Ferien nutzen? Dieser Frage widmet sich der LernloftTREFF Engadin am Montag, 14. September, von 15.00 bis 17.00 Uhr im InnHub PopUp in La Punt Chamues-ch. Im Workshop

erfahren die Teilnehmenden, wie KI bei der Suche nach einem passenden Reiseziel, bei der Auswahl von Ausflügen oder beim Zusammenstellen eines individuellen Ferienprogramms helfen kann. Die verschiedenen Möglichkeiten werden verständlich erklärt und

direkt ausprobiert. Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Der Workshop ist kostenlos. (Einges.)

Weitere Informationen und Anmeldung unter 0844 444 000 oder auf lernlofttreff.ch/engadin.

«Politik mittendrin»: Politiktreff im Oberengadin mit neuem Format

Die Mitte Oberengadin/Bergell lädt am Donnerstag, 17. September 2026, um 18.30 Uhr zum ersten Politiktreff «Politik mittendrin» ins Hotel Restaurant Sonne in St.Moritz ein. Geplant sind kurze Inputreferate und ein offener Aus-

tausch zu aktuellen Themen. Andrea Fanconi spricht über die Gesundheitsversorgung im Oberengadin. Anschliessend berichten Martin Binkert und Reto Matossi über Neues aus dem Grossen Rat. Den Abschluss bildet Reto

Matossi mit der «Gerüchteküche Olympia 2038». Die Veranstaltung findet in der Stüva im Restaurant Sonne statt. Jedermann ist willkommen. Die Mitte-Partei sponsert kleine Apérohäppchen. Die Mitte Oberengadin/Bergell

Der Inn als natürliches Labor

samten Einzugsgebiet. Besonders interessant sind alpine Flüsse, da Gesteinsverwitterung und Kohlenstoffkreislauf eng miteinander verbunden sind. Der Inn eignet sich als Objekt für Untersuchungen besonders gut: Auf seinem Weg vom Ober- ins Unterengadin durchquert er unterschiedliche Gesteinseinheiten. So lässt sich untersuchen, welchen Einfluss die Geologie auf die Wasserchemie und den Trans-

port von Kohlenstoff hat. In seinem Vortrag zeigt Rhyner auch auf, wie die Erwärmung der Alpen und menschliche Eingriffe diese natürlichen Prozesse verändern. Im Rahmen seiner Dissertation hat er den Kohlenstoffkreislauf im Engadin untersucht und dabei neue Erkenntnisse gewonnen.

Der Vortrag beginnt um 20.00 Uhr im Auditorium der Academia Engiadina in Samedan. (Einges.)

Traditioneller Wandertag

Bergseen und eindrucksvoller Gipfelwelt von seiner schönsten Seite. Herbstliche Farben und authentische Dörfer verleihen der Region besonderen Charme», schreibt der Verein in einer Medienmitteilung.

Die Teilnahme steht allen offen, Anreise und Transfers tragen die Teilnehmenden selbst. Am Zielort Kulturhuus Schanfigg in Langwies lädt Arosa Tourismus zu einem gemeinsamen Zvieri ein. Zudem sind das Viadukt Museum

und die Ausstellung im Kulturhuus kostenlos zugänglich.

PostAuto und Rhätische Bahn bieten das Angebot «einfach für retour»: Wer am Wandertag das Anreiseticket abstempeln lässt, fährt kostenlos zurück. Dies gilt auch für E-Tickets. Dies schreibt der

Verein Wanderwege Graubünden

Infos und Anmeldung: www.wanderwege-graubuenden.ch

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Für fünf Reisende kam jede Hilfe zu spät

Der Selbstunfall eines Reisecars aus den Niederlanden hat am frühen Donnerstagabend bei Susch für einen Grosseinsatz von Polizei und Rettungskräften gesorgt. Fünf Menschen starben, zahlreiche wurden verletzt. Nun laufen die Ermittlungen von Staatsanwaltschaft und der Kantonspolizei Graubünden.

JON DUSCHLETTA

Am frühen Freitagmorgen zeugten einzig noch eine provisorische Baustellenabschränkung, abgeknickte Pfosten der vormaligen Leitplanke und Spuren auf dem Strassenbelag vom tragischen Ereignis, welches sich nur wenige Stunden zuvor an dieser Stelle abgespielt hatte.

Laut ersten Erkenntnissen der Kantonspolizei Graubünden kam ein gut besetzter niederländischer Reisecar um 16.45 Uhr auf seiner Fahrt von Zernez in Richtung Susch bei der Örtlichkeit Less von der Strasse ab und kippte um. An dieser Stelle befindet sich das Ende einer Strassenbaustelle mit Lichtsignalanlage, die Strasse ist hier übersichtlich und macht gleich am Ende der Baustelle eine leichte Linkskurve.

Laut Kantonspolizei befanden sich 45 erwachsene Personen im Reisecar. Die aufgebotenen Rettungskräfte mussten fünf Personen tot bergen. Darüber hinaus wurden beim Unfall drei Personen schwer, sieben mittelschwer und 30 leicht verletzt. Sie wurden vor Ort von einem Grossaufgebot an Polizei und Feuerwehr geborgen und von den Teams der Rega, verschiedenen anderen Rettungshelikoptern sowie von 13 Ambulanzteams notfallmässig versorgt und in verschiedene Spitäler überführt.

Laut einer am Freitagvormittag veröffentlichten Medienmitteilung der Kantonspolizei stehe die Identifikation der Verstorbenen derzeit noch aus.

Grossaufgebot an Einsatzkräften

Am Donnerstagabend, knappe zwei Stunden nach dem Unfall, war immer noch viel Betrieb rund um die Unfallstelle. Der von der Strasse abgekommene Reisecar lag mit zersplitterter Windschutzscheibe auf der rechten Seite liegend neben der Strasse auf der angrenzenden Wiese. Rettungskräfte arbeiteten rund um den verunfallten Reisecar, auf der für den Verkehr gesperrten Engadinerstrasse standen zahlreiche Einsatzfahrzeuge mit rotierendem Blaulicht, regelmässig fuhren Ambulanzfahrzeuge zum Unfallort, Rettungshelikopter flogen das naheliegende, erst kürzlich abgeerntete Getreidefeld an.

Wie die Kantonspolizei am Freitag kommunizierte, standen bei den Rettungsarbeiten das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG, die Feuerwehren Zernez und Scuol, die Strassenrettung Plaiv, das Careteam Grischun, Mitarbeitende der Rechtsmedizin sowie des Tiefbauamtes Graubünden, ein Bestattungsinstitut, ein Abschleppdienst, die Staatsanwaltschaft und mehrere Patrouillen und Spezialisten der Kantonspolizei Graubünden im Einsatz. Die Gemeinde Zernez organisierte in der Turnhalle des Gemeindeschulhauses eine Sammelstelle für Beteiligte und organisierte Verpflegung. Vor Ort waren auch Mitglieder des örtlichen Samaritervereins.

Die Staatsanwaltschaft Graubünden klärt gemeinsam mit der Kantonspolizei die Umstände ab, die zum Unfall des Reisecars geführt haben. Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen keine aktualisierten Informationen der Kantonspolizei vor. Solche werden aber laufend auf engadinerpost.ch aufgeschaltet.



Ein Bild der Betroffenheit: Die Rettungskräfte versammelten sich nach erfolgter Bergung der Verletzten in Gruppen am Unfallort.

Fotos: Jon Duschletta



Der niederländische Reisecar des Anbieters Oad kam unmittelbar nach der Lichtsignalanlage einer Baustelle von der Strasse ab, riss dabei die Leitplanke über mehrere Meter weg und stürzte von der Strasse auf die darunterliegende Wiese, wo er auf der Seite liegend zum Stillstand kam.



Der Blick in Richtung Susch vermittelte einen Eindruck des Grossaufgebots an Hilfskräften die im Einsatz standen.

Erste Stimmen des Bundespräsidenten, der Bündner Regierung und des Car-Unternehmens

Der tragische Busunfall mit fünf Todesopfern und zahlreichen Verletzten schlug am Donnerstagabend schnell nationale und internationale Wellen. So zeigte sich laut Keystone-SDA auch Bundespräsident Guy Parmelin bestürzt über den schweren Car-Unfall. Auf der Plattform X schrieb er noch am Donnerstagabend: «Ich bin zutiefst schockiert und bestürzt über den heutigen tragischen Unfall mit einem niederländischen Reisebus in Graubünden.» Seine Gedanken seien bei den Opfern und ihren Angehörigen.

Den Familien der Verstorbenen sprach Parmelin sein Beileid aus und bedankte sich bei den zahlreichen Rettungskräften für ihren Einsatz. Die zuständigen Schweizer Behörden würden dafür sorgen, dass eine umfassende und gründliche Untersuchung durchgeführt werde, um alle Umstände des Unfalls aufzuklären, so Keystone-SDA.

Am Freitag zeigte sich auch die Bündner Regierung auf Instagram tief betroffen und schrieb, die Regierung sei in Gedanken bei den Opfern, ihren Angehörigen und allen Menschen, die

von diesem schweren Unglück betroffen seien. Den Hinterbliebenen sprach sie ihr Mitgefühl und ihre Anteilnahme aus, wünschte den Verletzten eine rasche und vollständige Genesung und dankte den beteiligten Einsatzkräften und Helfern.

In einer ersten Stellungnahme zeigte sich ein Vertreter des betroffenen niederländischen Reiseveranstalters und Busreiseanbieters Oad, Overijsselse Autobusdienste, zutiefst schockiert und bestürzt über den tragischen Busunfall und schrieb auf der

Internetseite: «Unsere Gedanken sind bei allen Betroffenen und ihren Angehörigen.» Sobald weitere Klarheit herrsche, würden die nächsten Schritte unternommen. «Wir setzen alles daran, so schnell wie möglich Klarheit zu gewinnen und die Betroffenen sowie ihre Familien nach Kräften zu unterstützen», so der Vertreter von Oad.

Die Kantonspolizei Graubünden hat inzwischen unter der Telefonnummer 081 256 56 56 eine Hotline eingerichtet. (jd)

Die Mitte
St. Moritz

ST. MORITZ LEBT VON **BALANCE**



Für den Gemeindevorstand
Reto Matossi, Beat Mutschler
Für den Gemeinderat
Petra Franca Bonetti, Karin Metzger Biffi, Regula Cadalbert, Riccardo Ravo

AM 27. SEPTEMBER 2026: DIE MITTE WÄHLEN.

Schweizer Paar sucht **Saisonmiete im Oberengadin** für die kommende Wintersaison eine 3½ bis 4½ Zimmer Wohnung mit Garage.
Offerten bitte an:
jeheyer48@gmail.com oder +41 76 373 89 16

WIR SUCHEN FÜR VORGEMERKTE KÄUFER: Eigentumswohnungen, Häuser und Grundstücke.
Bitte rufen Sie uns an, wenn Sie verkaufen möchten.
www.smp-immobilien.com
Tel. 078 233 44 45

Baderleda
REFERAT UND PODIUMSDISKUSSION

«Stimmrechtsalter 16»

Am 27. September 2026 stimmt die Bündner Bevölkerung über das «Stimmrechtsalter 16» ab.

Zur Meinungsbildung organisieren die Gammeter Media AG und die «Engadiner Post/Posta Ladina» eine **«Jugend-Baderleda»**.

Einführungsreferat
Selina Nicolay, Gemeindepräsidentin von Bever und Grossrätin

Die anwesenden Jugendlichen sind eingeladen, mitzudiskutieren und den Podiumsteilnehmenden Fragen zu stellen.

Wir freuen uns auf einen spannenden Austausch.

Dienstag
15.09.2026
15.00 Uhr
Aula
Schulhaus Grevas
St. Moritz



 **gammetermedia**

Engadiner Post
POSTA LADINA

18.09.2026

WINE & DINE
Martin Dalsass und Rocca Grande

19.00 Uhr
Apéro mit Alta Langa und Häppchen
Anschliessend Menü von **Martin Dalsass**, begleitet von den **Rocca Grande Weinen**.

Menu
Geräuchertes Lachspareil · Nüsslisalat · Keta-Kaviar
Cavatelli · Muscheln · Calamaretti
Hirschkalb im Herbsttrompeten-Mantel
Selleriemousse · geschmortes Rotkraut
Wildgarnitur
Quarkknödel · Zwetschgenröster
Preis 140.– pro Person
inkl. Wein, Kaffee und Grappa von Rocca Grande

**Palü**
HOTEL PONTRESINA

Reservation
081 838 95 95
info@palue.ch
info@roccagrande.ch



«SCHULE
UND BILDUNG»

Ihre Werbung auf unseren Sonderseiten
Nutzen Sie die Sonderseiten **«Schule und Bildung»** für eine effiziente Platzierung Ihres Angebotes im Bereich Aus- und Weiterbildung.
Erscheinung
Donnerstag, 1. Oktober 2026, Grossauflage
Inserateschluss
Mittwoch, 23. September 2026
Wir beraten Sie gerne persönlich.
Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

**INN HUB
LAPUNT**

Operations Manager – Pre-Opening & Ramp-Up (m/w/d)
Operativer Sparringspartner des GM Hospitality

Entworfen von Sir Norman Foster ist der InnHub La Punt ein neuer Innovations-campus im Engadin. Er verbindet Hotel, Gastronomie, Arbeits- und Begegnungsräume sowie Health-, Sport- und kuratierte Programme zu einem neuen Hospitality-Konzept. Dazu gehören 3 Restaurants, zwei Bars, 62 Hotelzimmer sowie 8 Apartments mit 26 Zimmern. Die Eröffnung ist Ende 2028 geplant.

Für den Aufbau suchen wir eine erfahrene Hospitality-Persönlichkeit, die gemeinsam mit dem GM Hospitality den Weg vom Bau bis zum Betrieb gestaltet.

Ihre Aufgabe
Sie begleiten Bau und Innenausbau aus betrieblicher Sicht, koordinieren Beschaffungen und gestalten Pre-Opening und Ramp-up mit. Zudem bauen Sie Organisation, Prozesse und Team auf. Gleichzeitig sind Sie ein Sparringspartner auf Augenhöhe: operativ erfahren, pragmatisch, lösungsorientiert und bereit, mitzuarbeiten und Verantwortung zu übernehmen.

Ihr Profil

- Mehrjährige operative Führungserfahrung in anspruchsvoller Hospitality
- Erfahrung mit Pre-Opening, Ramp-up sowie Team- und Organisationsaufbau
- Strategisches Denken & Freude am operativen Mitgestalten
- Teamgeist, Souveränität & Sinn für das Machbare
- Deutsch & Englisch fließend, Italienisch von Vorteil

Wir suchen eine Persönlichkeit, die sich mit der InnHub-Philosophie identifiziert, Qualität und Substanz schätzt und einen aussergewöhnlichen Ort von Anfang an mitprägen möchte.

Arbeitsort La Punt, Engadin | Start nach Vereinbarung | befristete oder unbefristete Festanstellung | Pensum kann schrittweise aufgebaut werden

Kontakt: info@innhub.ch | innhub.ch

Detaillierter Jobbeschrieb



**ENGADINER
Lesepass**

BARBIN in tschercha da seis dachasa / sucht sein Zuhause
Barbin ist ein Wolfsjunge auf der Suche nach einem neuen Zuhause. Auf seiner abenteuerlichen Reise durch Wälder und über Berge kommt Barbin immer wieder in Kontakt mit der Zivilisation. Begleitet wird er von Jaronas, einem Zwerg, der ihm mit Rat zur Seite steht.
Autorin: Braidia Nesa **CHF:** 27.00 **ISBN:** 978-3-9525688-0-4

 **gammetermedia**







**Leserwettbewerb
Engadiner Post**





Hockey-Saison 2026-2027
Einsendeschluss: 20. September 2026
So gehts: QR-Code scannen oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb

Dein Gewinn

10 Saisonkarten
CdH Engiadina

10 Saisonkarten
EHC St. Moritz

Kampfwahlen für den St. Moritzer Gemeindevorstand

Vier Sitze für fünf Bewerber: Die EP/PL hat den Kandidierenden für den Gemeindevorstand St. Moritz drei Fragen gestellt. Zu den persönlichen Stärken, den Finanzen und der Rolle der Gemeinde in der Region. Die Wahl findet am 27. September statt.



Prisca Anand



Reto Matossi



Beat Mutschler



Christoph Schlatter



Gian-Marco Tomaschett Fotos: z.Vfg

St. Moritz startet 2027 mit einem neuen Gemeindepräsidenten in die Legislatur. Welche persönlichen Stärken bringen Sie für eine konstruktive und gut funktionierende Zusammenarbeit im Gemeindevorstand mit?
Prisca Anand: Als Mitglied des Gemeindevorstandes schlägt mein Herz für die Menschen in unserer Gemeinde. Mir ist es wichtig, meinen Kollegen zuzuhören, unterschiedliche Meinungen ernst zu nehmen und gemeinsam nach tragfähigen Lösungen zu suchen. Wichtig ist, die Sache in den Mittelpunkt zu stellen und nicht persönliche Befindlichkeiten. Ich bin überzeugt, dass dies zusammen mit meinen Erfahrungen in der politischen Arbeit und meiner Kenntnis der laufenden Geschäfte auch in Zusammenarbeit mit dem neuen GP gelingen wird.

Reto Matossi: Ich bringe einen breiten Erfahrungsschatz mit und möchte diesen zum Wohl der Gemeinde einbringen. Dabei zeichnen mich eine lösungsorientierte Haltung und der Wille aus, auch bei unterschiedlichen Meinungen konstruktive Wege zu finden. Teamarbeit und Kooperation sind für mich zentrale Voraussetzungen für erfolgreiche politische Arbeit. Weiterhin möchte ich gemeinsam Lösungen entwickeln und Verantwortung übernehmen – sachlich, verlässlich und mit Blick auf das Ganze.

Beat Mutschler: Durch meine Erfahrung während zwölf Jahren im Gemeinderat kenne ich die politischen Abläufe gut. Ich kenne die Bedürfnisse des Gewerbes und der Einwohner, kann unterschiedliche Perspektiven bündeln und so den neuen Gemeindepräsidenten unterstützen und den Vorstand gut ergänzen. Mir sind transparente Entscheidungsfindung, Fairness und Kon-

sens sehr wichtig. Ich kann gut zuhören und suche bei Problemen nach Lösungen. Ich werde mich zu 100 Prozent für St. Moritz einsetzen.

Christoph Schlatter: Ich bringe Erfahrung aus mehreren Legislaturen im Gemeinderat und aus vier Jahren im Gemeindevorstand mit. Dazu kommen unternehmerisches Denken, Entscheidungsfreude und ein klarer Blick für die Bedeutung von Tourismus und Wirtschaft für St. Moritz. Wichtig ist für mich aber die Art der Zusammenarbeit: offen diskutieren, unterschiedliche Meinungen respektieren, einander vertrauen und gemeinsam Lösungen finden. Genau so hat der Vorstand bisher sehr gut funktioniert.

Gian Marco Tomaschett: Als Unternehmer bin ich es gewohnt, pragmatisch zu entscheiden, Interessen auszugleichen und Verantwortung zu übernehmen. Als bisheriges Vorstandsmitglied bringe ich zudem Erfahrung und eine sachliche, zuhörende Art mit. Ich stehe zu eigenen Fehlern und lerne daraus, das hilft mir, auch bei unterschiedlichen Meinungen den Weg zu einer gemeinsamen Lösung zu finden.

Die finanzielle Situation von St. Moritz ist derzeit sehr gut. Soll die Gemeinde in den kommenden Jahren vor allem sparen, investieren oder die Steuern senken?

Prisca Anand: Wir müssen verantwortungsvoll mit unseren finanziellen Mitteln umgehen und gleichzeitig zukunftsorientiert handeln. Das Projekt Islas und der Neubau der Schule sind zwei Projekte, welche in den nächsten Jahren viele finanzielle Ressourcen erfordern. Gleichzeitig wissen wir noch nicht, ob wir die Ausfälle der Steuereinnahmen durch die Abschaffung des

Eigenmietwertes durch die geplante besondere Liegenschaftssteuer kompensieren können. Eine Steuersenkung ist unter diesen Voraussetzungen untragbar.

Reto Matossi: Der Steuersatz der Gemeinde St. Moritz ist aus meiner Sicht angemessen. Weitere Steuersenkungen wären deshalb der falsche Weg. Vor uns liegen wichtige Aufgaben: die Lösung der Schulhausfrage, die Fertigstellung der Wohnliegenschaften Signal und du Lac sowie die Arealentwicklung Islas. Auch für Ludains werden Investitionen nötig sein. Gleichzeitig ist mit weiteren Projekten und Anliegen zu rechnen. Deshalb gilt es, finanziell vorausschauend und verantwortungsvoll zu handeln.

Beat Mutschler: Wenn ich mir die Finanzplanung für die nächsten zehn Jahre anschau, sind verschiedene wichtige und teure Projekte vorgespurt oder bereits in der Umsetzung. Entscheidend wird sein, welche Projekte weiter priorisiert werden sollen. Investitionsbedarf haben wir ganz sicher im Bereich Bildung. Ein neues, zeitgemässes Schulhaus in St. Moritz sind wir unseren Kindern schuldig. Ansonsten gilt es, mit den vorhandenen Mitteln haushälterisch umzugehen.

Christoph Schlatter: Eine Gemeinde ist aus meiner Sicht keine Bank. Natürlich braucht es Reserven für grössere Vorhaben und schwierige Zeiten. Darüber hinaus sollten finanzielle Mittel gezielt dort eingesetzt werden, wo sie Lebensqualität, Standortattraktivität und wirtschaftliche Entwicklung stärken. Besonders wichtig sind Projekte, die Tourismus und einheimisches Leben wieder näher zusammenbringen. Mir ist ein nachhaltiger Umgang mit den

Finanzen wichtig. Entsteht kein Mehrwert, können die Steuern runter.

Gian Marco Tomaschett: Bei guter finanzieller Lage bin ich für gezielte Investitionen statt pauschalem Sparen oder Steuersenkungen. Zuerst gilt es, die bereits beschlossenen Grossprojekte wie das Areal Islas in Verbindung mit Ludains und Bahnhof konsequent umzusetzen, daran war ich massgeblich beteiligt. Darüber hinaus sehe ich Handlungsbedarf bei Verkehr und Schulraum. Basis bleibt eine solide, langfristige Finanzplanung; Steuersenkungen sind erst sinnvoll, wenn die nötigen Investitionen gesichert sind.

Wie könnte St. Moritz seine Führungsrolle innerhalb der Region Maloja stärker wahrnehmen?

Prisca Anand: Als grösste und stärkste Gemeinde übernehmen wir in finanzieller Hinsicht bei allen gemeinsamen Projekten Verantwortung für die Region. Aber wir müssen uns noch stärker engagieren, mehr Vertrauen schaffen und Brücken bauen, damit jede Gemeinde auch ihre Stärken einbringen kann. In regionalen Themen sollten wir aktiv und nicht nur reaktiv agieren und vorangehen mit dem Ziel, gemeinsame Lösungen zu erarbeiten, von denen wir als gesamte Region profitieren. Zusammen sind wir stärker!

Reto Matossi: St. Moritz sollte seine Rolle als Zentrum der Region Maloja aktiv und partnerschaftlich wahrnehmen. Dazu gehört, gemeinsame Projekte anzustossen, Synergien zu nutzen und Verantwortung zu übernehmen. Entscheidend ist, die Interessen der ganzen Region mitzudenken und gleichzeitig die Stärken von St. Moritz einzubringen. Eine starke Region entsteht dort, wo Gemeinden zusammen-

arbeiten, statt nebeneinander zu handeln.

Beat Mutschler: St. Moritz muss seine Führungsrolle in der Region Maloja stärker als Verantwortung und weniger als Hierarchie verstehen. Wir sind das wirtschaftliche und touristische Zentrum der Region und haben deshalb auch eine besondere Verantwortung, regionale Themen aktiv voranzutreiben. Wir profitieren nicht allein von unserer eigenen Stärke. Das Engadin funktioniert als Wirtschaftsraum. Hotels, Gewerbe, Bergbahnen, Flughafen, Tourismus und Gesundheitswesen sind voneinander abhängig.

Christoph Schlatter: St. Moritz sollte seine Führungsrolle stärker strategisch und aus der Perspektive des gesamten Tals wahrnehmen. Entscheidend ist, mit den anderen Gemeinden den gemeinsamen Nenner zu suchen und die Schnittmenge möglichst gross zu machen. Grosse Projekte müssen einen besseren gemeinsamen strategischen Unterbau haben. St. Moritz kann hier Impulse geben – aber nicht automatisch zum Geldgeber für die ganze Region werden.

Gian Marco Tomaschett: St. Moritz kann eine Führungsrolle in der Region nicht einfach beanspruchen, sondern muss sie sich durch Vertrauen und gute Beziehungen erarbeiten. Dazu gehört für mich, sich auch neben dem politischen Amt in der Region zu engagieren und künftig in den regionalen Gremien mehr Verantwortung zu übernehmen. So kann sich St. Moritz das Vertrauen erarbeiten, das für eine echte Führungsrolle nötig ist. Interviews: Reto Stifel

Die Interviews wurden schriftlich geführt.

Gemeinderat: Mehr Kandidierende als Sitze zu vergeben sind

Der Gemeinderat, die Legislative im St. Moritzer Politbetrieb, wird neu besetzt. Nach der Revision der Verfassung sind nur noch 11 Sitze zu besetzen. Es gibt 13 Bewerberinnen und Bewerber.

RETO STIFEL

Es war eine unbefriedigende Situation vor vier Jahren: Bei den Wahlen in den St. Moritzer Gemeinderat kandidierten genau so viele Personen, wie Sitze zu vergeben waren; es kam zu einer sogenannten stillen Wahl – die Stimmberechtigten blieben ausen vor. Der Mangel an Kandidie-

renden dürfte mit ein Grund sein, dass die Verkleinerung des Gemeinderates von 17 auf neu elf Mitglieder in die Teilrevision der Gemeindeverfassung aufgenommen wurde – vor knapp einem Jahr wurde die Verfassungsrevision von den Stimmberechtigten angenommen.

Vor vier Jahren war die Next Generation Wahlsiegerin: Die Gruppierung, die 2018 erstmals den Sprung in den Gemeinderat schaffte, konnte die Anzahl Sitze von drei auf acht erhöhen. Ein Sitz ging Anfang des Jahres 2024 durch eine Ersatzwahl an die Partei Die Mitte verloren. Trotzdem blieb die Next Generation klar stärkste Fraktion im St. Moritzer Parlament. In diesem Jahr treten drei Bisherige und ein neuer Kandidat zu den Wah-

len an. Fraktionspräsidentin **Isabel Wenger** strebt die Wiederwahl ebenso an wie **Anne-Marie Flammersfeld** und **Daniel Cardoso**. Neu kandidiert der 35-jährige **Daniel Rey**, ein Vorsorge- und Versicherungsexperte. Vier Gemeinderatsmitglieder der Next Generation treten nicht mehr an – aus beruflichen Gründen, wie es in der Medienmitteilung heisst. Dabei handelt es sich um Claudia Aerni und Nicolas Hauser nach acht Jahren sowie Dimitrios Kefalas und Fabian Roth nach vier Jahren im Gemeinderat. Gleich viele Mandate wie bisher möchte die Partei Die Mitte erobern. Allerdings muss die Partei auf ihren bisherigen Fraktionspräsidenten und Grossrat Martin Binkert verzichten, er tritt aus beruflichen Grün-

den nicht mehr an. **Petra Bonetti**, **Regula Cadalbert** und **Riccardo Ravo** streben die Wiederwahl an, **Karin Metzger Biffi** tritt wieder an, nachdem sie 2022 wegen Amtszeitbeschränkung aus dem Rat ausgeschieden war.

Die FDP war 2022 die eigentliche Wahlverliererin. Gleich vier ihrer sieben Mandate gingen damals verloren. Fraktionspräsident Leandro A. Testa tritt nach insgesamt zwölf Jahren mit Unterbruch im Gemeinderat nicht mehr an. Auch Martina Gorfer (Amtszeitbeschränkung) und Annina Widmer verlassen den Gemeinderat. **Curdin Schmidt** kandidiert für eine dritte Amtsperiode. Neu nominiert wurden **Patrick Pöhl**, Dipl. Techniker HF Bauplanung und Inge-

nieurbau, sowie **Remo Della Posta**, Bankangestellter und Unternehmer.

Bei der SVP treten die beiden bisherigen Gemeinderäte Gian Reto Staub und Gian-Andrea Conrad nicht mehr an. **Adrian Kleger**, Aktivierungsfachmann bei der Sanadura, ist der einzige SVP-Kandidat. Schliesslich tritt auch **Richard Dillier**, er führte bis 2019 seine eigene Zahnarztpraxis in St. Moritz und war viele Jahre in diversen leitenden touristischen Funktionen tätig.

Für die GPK kandidieren **Barbara Anna Heller** (parteilos) und **Inge Fehlbaum** (FDP). Ein Sitz bleibt nach dem ersten Wahlgang vakant.

Der erste Wahlgang findet am 27. September statt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang ist für den 1. November angesetzt.

100 Jahre

Pomatti

Wir machen Strom smart

Organisiert
& verlässlich.
Mit dir noch
mehr.

Wir suchen
kaufmännische/n Mitarbeiter/in
40% MO/MI oder MI/FR

Melde dich unter hr@pomatti.ch

Weitere Infos

Pomatti AG

Via Mezdl 2 CH-7500 St. Moritz T +41 81 837 32 32 www.pomatti.ch

MOVIMENTO

SAMEDAN POSCHIAVO SCUOL

BETREUTES WOHNEN/WOHNBEGLEITUNG • BETREUTE
TAGESSTRUKTUR • BETREUTES ARBEITEN BERUFLICHE
MASSNAHMEN DER IV • BERUFLICHE ERSTAUSBILDUNG

MOVIMENTO • Via Nouva 1 • 7503 Samedan

Tel. 081 851 12 12 • info@movimento.ch • www.movimento.ch

Für spannende Pausen
zwischen durch.

Engadiner Post

POSTA LADINA

vertraut • verbunden • vor Ort

LOCATION: Lej Marsch

Journalismus ist unsere Leidenschaft. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» ist seit 133 Jahren das führende Medium in Südbünden und erscheint dreimal wöchentlich. Wir sind ein engagiertes Team erfahrener Redaktor:innen und suchen per 1. November oder nach Vereinbarung eine:n

Produzent:in
mit redaktionellen Aufgaben und Online-Verantwortung.

Pensum: 60 – 100 %

Arbeitsort: St. Moritz

Sprachen: Sehr gute Deutschkenntnisse werden vorausgesetzt.
Kenntnisse der romanischen Sprache sind erwünscht.

Deine Aufgaben

– Du planst und koordinierst gemeinsam mit der Redaktion und dem Layouter die Inhalte und Abläufe der Zeitung.

– Du redigierst Texte für die Print- und Onlineausgaben, recherchierst Themen und verfasst eigene Beiträge.

– Du verantwortest den operativen Online-Auftritt der «Engadiner Post/Posta Ladina»: Website, Newsletter und Social-Media-Kanäle.

– Du leitest und begleitest Digitalprojekte innerhalb der Redaktion und bist für die IT-Abteilung die zentrale Ansprechperson.

Dein Profil

– Du verfügst über eine hohe Affinität zu digitalen Medien und hast Freude daran, den Online-Bereich weiterzuentwickeln.

– Idealerweise bringst du journalistische Erfahrung mit.

– Du bist ein Organisationstalent, arbeitest zuverlässig und behältst auch in hektischen Zeiten einen kühlen Kopf.

– Du arbeitest gerne im Team, übernimmst Verantwortung und möchtest für unsere Leser:innen eine spannende, relevante Zeitung produzieren.

– Du interessierst dich für das Engadin und die Themen der Region.

Es erwartet dich eine vielseitige, verantwortungsvolle Tätigkeit mit viel Gestaltungsspielraum.

Hast du Fragen?

Philipp Käslin beantwortet diese gerne und freut sich auf deine Bewerbung.

T 081 837 91 22

p.kaeslin@gammetermedia.ch

Gammeter Media AG

Via Surpunt 54, 7500 St.Moritz

gammetermedia

Engadiner Post
POSTA LADINA

NEUE GENERATION DER
GESICHTSBEHANDLUNG MICRONEEDLING + RF
DER DEAL

Statt CHF 195.– jetzt nur CHF 100.–
JETZT TERMIN SICHERN

Marianca Giovanoli • 076 613 26 63

FRISCHE KOCH-IDEE
VON IHREM VOLG

Das heutige Rezept:
Gebackener
Käse-Zwiebel-Dip

für 4 Personen

1 200 g

Gratinform von ca. 0,5 l Inhalt
Zwiebeln, geschält, halbiert, in feinen
Scheiben

2 EL

Butter
Salz, Pfeffer

1 TL

Paprika

1,8 dl

Crème fraîche

½ Bund

Peterli, gehackt, 1 EL für die
Garnitur beiseitegelegt

150 g

milder Schweizer Hartkäse,
z.B. Emmentaler oder Gruyère, gerieben

Zubereitung

1. Zwiebeln in Butter ca. 5 Minuten goldgelb anschwitzen, würzen. Paprika und alle Zutaten bis und mit Peterli begeben. 100 g geriebenen Käse dazugeben und bei kleiner Hitze erhitzen, bis der Käse schmilzt. In die Form giessen, mit restlichem geriebenem Käse bestreuen.

2. In der oberen Hälfte des auf 200°C (Ober-/Unterhitze) vorgeheizten Ofens ca. 10–15 Minuten goldgelb überbacken. Aus dem Ofen nehmen, mit beiseitegestelltem Peterli bestreuen, heiss servieren.

ÖISE TIPP: Der Dip passt gut zu Brot, Gschwellti oder zum Apéro mit Flütes oder Crackern zum Dippen.

Weitere Rezepte finden Sie auf
www.volg.ch/rezepte/

Zubereitungszeit: ca. 20 Minuten,
backen ca. 15 Minuten

frisch und
fründlich

www.volg.ch

Der Verein
«insembel»
organisiert Frei-
willigeneinsätze,
betreut die
Freiwilligen
professionell und
fördert die Frei-
willigenarbeit
im Oberengadin.

info@insembel-engadin.ch

www.insembel-engadin.ch

T 079 193 43 00

Leserwettbewerb

Engadiner Post

Celerina

Dein Gewinn
3 x 2 Tickets für
das Abschlusskonzert

Celerina music@ Sommer

Einsendeschluss: 20. September 2026

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb

Stimmrechtsalter 16: Die reden lassen, die es betrifft

Im Kanton Graubünden wird über das Stimmrechtsalter 16 entschieden. Was denken jene, die davon direkt betroffen wären? An der «Baderleda» der EP/PL diskutieren über 130 Oberengadiner Schülerinnen und Schüler über politische Mitsprache, Verantwortung und ihre Stimme an der Urne.

RETO STIFEL

Wenn am 27. September im Kanton Graubünden darüber entschieden wird, ob künftig auch 16- und 17-Jährige in Kantons- und Gemeindeangelegenheiten abstimmen dürfen, bleiben die direkt Betroffenen selbst aussen vor. Denn heute gilt mit Ausnahme des Kantons Glarus in der ganzen Schweiz das Stimmrechtsalter 18 für nationale, kantonale und kommunale Abstimmungen.

Der Gammeter Media als Herausgeberin der «Engadiner Post/Posta Ladina» ist es ein Anliegen, den Jugendlichen eine Stimme zu geben. Was denken sie über die Herabsetzung des Stimmrechtsalters? Wie stark interessieren sie sich für politische Geschäfte auf kantonomer und kommunaler Ebene? Und würden sie bei einer Annahme der Vorlage am 27. September künftig auch abstimmen gehen?

Baderleda von und für Jugendliche

Die Gesprächsreihe «Baderleda», die bereits zu verschiedenen regionalen und nationalen Themen durchgeführt wurde und von Gammeter Media respektive der EP/PL initiiert wurde, widmet sich bei ihrer vierten Ausgabe vollumfänglich den Jugendlichen. Sämtliche Oberengadiner Oberstufenschulen, Mittelschulen und Berufsschulen wurden eingeladen. Sechs Schulen mit neun Klassen und über 130 Schülerinnen und Schüler haben zugesagt und werden sich am kommenden Dienstag um 15.00 Uhr im Schulhaus Grevas über die Abstim-



Sollen die 16 und 17-Jährigen in Zukunft in Graubünden auf kantonomer und kommunaler Ebene abstimmen und wählen dürfen? Über diese Frage wird am 27. September entschieden.

Archivfoto: Daniel Zaugg

mungsvorlage informieren und gemeinsam diskutieren.

«Wenn wir über die Rechte der Jungen abstimmen, ist das Grund genug, sich vorab im Rahmen einer Baderleda mit den Jungen auszutauschen», sagt Martina Gammeter, Verlegerin und Geschäftsführerin. Das Podiumsgespräch wird von der 19-jährigen Fabia Niggli aus Samedan geleitet, die derzeit ein Praktikum in der Redaktion der EP/PL absolviert. «Dass ich als junge Person einen solchen Anlass moderieren darf, freut mich sehr. Schliesslich geht es um ein für uns Jugendliche sehr wichtiges Thema.»

Eröffnet wird der Anlass mit einigen Ausführungen von Selina Nicolay, Gemeindepräsidentin und SP-Grossrätin, zu den wichtigsten Eckpunkten der Vorlage. Zum Abschluss offeriert Gammeter Media allen Anwesenden einen

kleinen Apéro – organisiert von Lernenden des St. Moritzer Medienhauses.

Worum geht es bei der Vorlage?

In Graubünden soll das Stimmrechtsalter für kantonale und kommunale Abstimmungen sowie das aktive Wahlrecht von heute 18 auf 16 Jahre gesenkt werden. 16- und 17-jährige Schweizerinnen und Schweizer mit Wohnsitz im Kanton dürften damit beispielsweise über kantonale Vorlagen und Gemeindegeschäfte abstimmen sowie Kandidierende wählen. Nicht geändert würde hingegen das passive Wahlrecht: Für ein politisches Amt kandidieren dürften weiterhin nur Personen ab 18 Jahren. Auch bei eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen bleibt die Altersgrenze bei 18 Jahren. Bei einer Annahme der Vorlage würde sich die Zahl der Stimmberechtigten im Kanton laut

Botschaft von heute rund 143 000 um etwa 3 000 Personen erhöhen. Die neue Altersgrenze gilt auch für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, sofern sie im Kanton stimmberechtigt sind.

Das Parlament sagt mehrheitlich Ja

Der Grosse Rat hat die Vorlage im April dieses Jahres mit 73 zu 34 Stimmen in befürwortendem Sinn zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet. Die Mehrheit argumentiert, politisch interessierte Jugendliche sollten frühzeitig über Fragen mitentscheiden können, welche ihre Zukunft betreffen. Zudem könne dies der demografischen Alterung der Stimmbevölkerung entgegenwirken und allenfalls die politische Beteiligung stärken. Einige Ratsmitglieder, die der Vorlage gegenüber kritisch eingestellt sind, haben ebenfalls

Ja gestimmt, da sie der Ansicht sind, diese grundsätzliche staatsrechtliche Frage solle dem Volk zur Entscheidung vorgelegt werden.

Eine Minderheit des Grossen Rats – insbesondere die geschlossene SVP-Fraktion – lehnt das Stimmrechtsalter 16 ab. Sie bezweifelt, dass Jugendliche unter 18 Jahren bereits über die nötige politische Reife verfügen und verweist auf eine erhöhte Beeinflussbarkeit – etwa durch soziale Medien. Kritisiert wird zudem, dass politische Mitbestimmung und zivilrechtliche Volljährigkeit auseinanderfallen würden. Ausserdem erwartet diese Minderheit wegen der bereits tiefen Beteiligung junger Erwachsener kaum einen spürbaren Anstieg der Stimmbeteiligung.

Die Baderleda findet am kommenden Dienstag, 15. September um 15.00 Uhr im Schulhaus Grevas in St. Moritz statt und ist öffentlich.

Wie man sicher durch die Lehre kommt

Ein Bundesgerichtsurteil zeigt, welche Verantwortung Berufsbildende bei der Ausbildung junger Menschen tragen. Wer Lernende für gefährliche Arbeiten einsetzt, muss sie nicht nur instruieren, sondern während der gesamten Lehrzeit eng begleiten und beaufsichtigen.

Im beurteilten Fall verletzte sich ein Lernender im ersten Lehrjahr bei der Arbeit an einer Fräsmaschine schwer. Er arbeitete ohne die notwendige Aufsicht. Das Bundesgericht bestätigte die Verurteilung des verantwortlichen Berufsbildners. Der Fall unterstreicht damit auch die besondere Sorgfaltspflicht, die bei der Ausbildung von jungen und noch unerfahrenen Berufsleuten gilt.

Der Entscheid macht deutlich: Auch wenn Lernende Sicherheitsregeln kennen, dürfen Berufsbildende nicht voraussetzen, dass sie diese in jeder Situation richtig anwenden. Fehlende Erfahrung führt dazu, dass Gefahren oft zu spät erkannt oder mögliche Folgen einer Handlung noch nicht richtig eingeschätzt



Bei gefährlichen Arbeiten brauchen Lernende eine sorgfältige Instruktion und Begleitung. Berufsbildende tragen dabei eine besondere Verantwortung.

Foto: shutterstock.com/Dmytro Sheremeta

werden. Gerade bei gefährlichen Arbeiten bestehen klare Vorgaben. Berufsbildende müssen die entsprechenden Schutz- und Begleitmassnahmen kennen und konsequent umsetzen.

Arbeitssicherheit ist ein Prozess

«Eine Instruktion am ersten Arbeitstag reicht nicht aus. Sicherheit muss während der gesamten Lehrzeit thematisiert, vorgelebt und eingeübt werden»,

sagt Caroline Marfurt, Kampagnenleiterin Sichere Lehrzeit bei der Suva. Lernende orientieren sich stark daran, wie erfahrene Mitarbeitende mit Sicherheitsregeln umgehen.

Konkret bedeutet das für Berufsbildende: Sie sind für ihre Lernenden nicht nur ausbildende Fachpersonen, sondern auch Vertrauenspersonen und Vorbilder. Gefragt ist eine regelmässige Instruktion – nicht nur zu Lehrbeginn, sondern auch bei jeder neuen Aufgabe und wiederkehrend über die ganze Lehrzeit. Ebenso wichtig sind die aktive Begleitung und Beaufsichtigung der Lernenden, insbesondere bei gefährlichen Arbeiten. Berufsbildende müssen dabei mit gutem Beispiel vorangehen. Dazu gehört, die persönliche Schutzausrüstung selbst konsequent zu tragen, die lebenswichtigen Regeln der Branche einzuhalten und bei Gefahr «Stopp» zu sagen.

Lernende besonders unfallgefährdet

Jährlich verunfallen in der Schweiz rund 23 000 Lernende bei der Arbeit. Ihr Unfallrisiko ist doppelt so hoch wie jenes erfahrener Mitarbeitenden. Viele Abläufe, Werkzeuge und Gefahren sind für sie neu. Gerade deshalb müssen Lernende konsequent instruiert und begleitet werden. Mit der Kampagne «Sichere Lehrzeit» unterstützt die Suva alle Beteiligten dabei, Arbeitssicherheit von Anfang an in der Ausbildung zu verankern. Suva

Üna fanestra vers il passà as driva

Suot il titel «In privel» stan ils Dis europeics dal monumaint quista fin d'eivna. Eir la Clostra San Jon a Müstair piglia part cun ün program varià.

Ils Dis europeics dals monumaints als 11 fin 13 settember d'ingon vegnan realisats eir illa clostra da Müstair. La Fundaziun Clostra Müstair ha invidà her saira illa Chasa Selm ad ün inscunter per as laschar infuormar davart ün mu-maint istoric: Davo la porta da fier da l'archiv da la clostra as rechattan docu-maints e scrittüras da grondischma va-lur.

Da scrittüras fin disegns
Var 5000 archivalias dad 1250 ons istor-gia da la clostra vegnan quia tgnüdas in salv, da fragmains da scrittüras carolin-gicas fin disegns da la muongia ed artis-ta sour Pia Willi. Persunas interessadas han pudü tour suot ögl ils documaints



L'incendi da la stalla da la clostra in december 1978 tira adimaint cha'l bain cultural es adüna periclità da fô ed aua. fotografia: Fundaziun Clostra Müstair

in l'archiv digital ed imprendder a cug-nuoscher la plattform Porta Cul-tura. L'archiv da la clostra va nempe on-line. Davo han preschantà Romina Ebenhöch dal museum da la clostra Müstair, Sandro Decurtins dal Archiv statal Grischun e Sarah Amsler da l'Uffizi per cultura chantunal l'adö-ver da la plattform digitala «porta-cultura.gr.ch».

L'importanza da la protecziun
Il motto dals dis dals monumaints es ingon «In privel?». Perquai vegnan tematisats sper l'importanza da proteger l'ierta culturala eir ils privels concrets per quel-la. Hoz sonda a las 15.00 preschainta il cumandant dals pumpiers da Müstair strategias per proteger vitas umanas e bains culturals dad incendis ed otras cata-strofas. Mantgnüts vegnan bains cul-turals eir cun preschantar l'ierta audiovi-suala. La clostra da Müstair invida ad ün concert gregorian dal 15 e 16avel tschien-tiner cun plüssas vuschs e suns da l'orgel. (pl/fmr)

INSCUNTER DA CHAUNT A ZUOZ

MUSICA E LINGUA

25 – 27 settember 2026

singtage-zuoz.ch

VENDERDI, 25.09.

Instrucziun da chaunt /
Furmaziun da vusch

Concert d'avertüra
Curdin Nicolay & amihs

Chaunt da cumpagnia

SANDA, 26.09.

Chaunt da la damaun

Instrucziun da chaunt /
Furmaziun da vusch

Prouva da cor publica

Rapreschantaziun dal cor
e commentar

Concert The Sam Singers

Chaunt da cumpagnia

DUMENGIA, 27.09.

Chaunt da la damaun

Davart silbas chi chauntan
e tuns chi raquintan

Concert
Vokalensemble Consonus

MUSIK UND SPRACHE

Entreda libra

La fatscha engiadinaisa pel Telesguard

Medias Laila Cavelti cumplettescha il team da l'emischiun «Telesguard» da Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR). L'emischiun es da vzair da lündeschdi fin venderdi a las 17:40 sün SRF 1 u da tuottas uras sün Play RTR. Daspö ils 8 settember moderescha Laila Cavelti l'emischiun. La duonna da 27 ans es creschida sù a Puntraschigna e lavura daspö la sted 2025 i'l team da «News-In-land» da SRF. Scu redactura prodüa ella contribuziuns per las emischiuns da novited «Schweiz aktuell», «Tages-schau» e «10 vor 10». Laila Cavelti ho termino avaunt duos ans il stüdi da medias e comunicaziun cun appro-fundaziun schurnalissem a la ZHAW a Winterthur. Aunz ho ella lavuro tar ün emettur da television privat a Turich. Ella ho modero ün'emischiun da viedi chi'd es steda da vzair sün differents chanelns regiunels (rtr)



Laila Cavelti bivgnainta uossa al public pro Telesguard. fotografia: RTR

Ingio cha Nicolò
Bass scriva

Imprender meglder rumantsch	
das Gemüse	la verdüra
das frische Gemüse	la verdüra fras-cha / frais-cha
das gekochte Gemüse	la verdüra cotta
das junge Gemüse	la verdüra giuvna
das rohe Gemüse	la verdüra crüja / crüa
der Gemüseanbau	la cultivaziun da verdüra
das Gemüsebeet	l'era da verdüra
die Gemüsegarritur	la garnitura da verdüra
der Gemüsegarten	l'üert da verdüra
der Gemüsemarkt	il marchö / marchà da verdüra
die Gemüsesuppe	la minestra, la schoppa da verdüra
die Gemüsewähe	la raseda / rasada da verdüra

Romanische News
auf Deutsch lesen!

**ÜBERSETZUNGSSERVICE
FÜR ABONNENT:INNEN**

Ausgewählte romanische Artikel übersetzen wir auf Deutsch. Diesen Service speziell für Abonnent:innen bieten wir online auf engadinerpost.ch.

So funktioniert es: engadinerpost.ch aufrufen, einloggen, romanischen Artikel mit Übersetzungssymbol auswählen, deutschen Text anzeigen lassen.

Viel Freude beim erweiterten Lesevergnügen auf engadinerpost.ch!

Infos:

— FMR FUNDAZIUN
I MEDIAS
RUMANTSCHAS

Engadiner Post
POSTA LADINA

Kulturförderung Graubünden. Amt für Kultur
Promoziun da la cultura dal Grischun. Uffici da cultura
Promozione della cultura dei Grigioni. Ufficio della cultura

Stipendis d'atelier a Roma

1. da zercladur – 31 d'avust 2027
1. da settember – 30 da november 2027

Cun ils stipendis d'atelier promova il chantun Grischun artistas ed artists sco er scienziadas e scenziads da cultura, e quai cun cleras finamiras e sa referind a l'ovra. Ils projects che vegnan sustegnids, duain persvader artisticamain u istoricamain, esser autonomis e realisabels sco er avair in connex cun la citad da Roma u cun il territori urban.

L'atelier d'abitar è situà en il quartier San Lorenzo. Il chantun Grischun metta a disposiziun gratuitamain las localitads e paja in supplement mensil da 3000 francs als custs da viver. La dimora dura mintgamai trais mais (1. da zercladur – 31 d'avust 2027 ed 1. da settember – 30 da november 2027).

Envidads da candidar èn artistas professiunalas ed artists professiunals che han:

- lur domicil dapi almain dus onns en il chantun Grischun u
- ina stretga relaziun cun il chantun Grischun u cun la cultura grischuna.

S'annunziar pon persunas da tut las spartas culturalas.

Il termin d'annunzia dura fin **venderdi, ils 30 d'october 2026**.

Infurmaziuns detagliadas survegnis Vus sut la suandanta adressa:
Promoziun da la cultura dal Grischun
Gürtelstrasse 89, 7001 Cuira
+41 (0)81 257 48 00, info@afk.gr.ch, www.kfg.gr.ch



Il guardgiasulvaschina Guolf Denoth da Zernez d'urant sia lavur da controlla dals butins da chatscha. El paisa las bes-chas, masura la lunghezza da cornas, gianoschas e chommas e guarda nat'uramaing eir, scha las bes-chas sun gnudas schluppettadas confuorm a las reglas severas da la chatsch'ota.

fotografias: Jon Duschletta

Invista illa controlla dals butins da chatscha

Che capita cur cha chatschaders e chatschadras han fat butin a chatscha? Üna visita pro'l guardgiasulvaschina Guolf Denoth a Zernez ha dat invista illa sistematica da controlla, ha miss in uorden maniamaints vegls e manifestà la gronda tradiziun da famiglia da quels chi van a chatscha, hoz o in futur.

JON DUSCHLETTA

«Chomma davo 51 centimeters, gianoscha suot 32,7 centimeters.» Il guardgiasulvaschina Guolf Denoth da Zernez metta d'vart il meter cun quel ch'el ha g'usta tut duos masuras importantas d'ün tshiervi imposant da nouv piz chi penda tar el a Zernez in garascha.

Il chef dal d'istrict da chatscha 9, Engiadina Bassa (Sur Tasna) Zernez-Ardez e Val Müstair, guarda sülla paisa integrada i'l indriz da crötsch e disch in direcziun da sia figlia Daria: «Pais 132,6 kils.» Quella dà aint las datas illa statistica da chatscha da l'Uffizi da chatscha e pes-cha Grischun. Guolf Denoth piglia per mans ün curtè da charn, tegna cun ün man la gianoscha dal tshiervi e taglia avert quella cun ün tagl versà lung ils daints. L'hom da 62 ons drouva be ün cuort mumaint per analisar optimaing il stadi dals daints e da l'and-schiva dal tshiervi. El disch: «Età, ün-desch ons.»

Chatscha patischa dal s'üt e chod

Ün bel butin, cha Corsin Gantenbein da Zernez ha sajettà in bunura e manà a Guolf Denoth pella controlla. Infra bundant ün'ura ha quel controllà quist ed amo ün oter tshiervi, ün da duos ons cun 83 kils, tschüff in bunura da Daniel Zala da Zernez, implü ün boc da chavriöl – s-chars 16 kils e cornas da desch e mez ed ot e mez centimeters lunghezza – d'ün chatschader chi tuornarà plü tard a tour seis butin sco eir üna chavra da chamuotsch da Nicola Thialer. Eir el da Zernez.

Ün bel impegn, vis cha la chatscha 2026 illa regiun d'Engiadina Bassa es üna greiva e stantusa. «Id es massa s'üt e chod», disch Guolf Denoth intant ch'el spetta, cha Corsin Gantenbein, sia duonna e sias duos mattas as radunan davo il tshiervi per üna fotografia d'al-gordanza, «las bes-chas as zoppin d'urant il di illa sumbriva e sun greiv da chattar.»



Il temp da chatscha porta travasch illa garascha dal guardgiasulvaschina, ingio cha Guolf Denoth e sia figlia Daria lavuran man in man. Lapro tocca eir il contact cun mammas chatschaders e lur uffants, quia cun Cornelia Gantenbein-Grass.

Sia lezcha sco guardgiasulvaschina d'urant la chatscha es tanter oter quella da controllar las bes-chas in vista a las prescripziuns da chatscha, da visar ils butins illa statistica da chatschaders e chatschadras, da tour masuras ed il pais da las bes-chas, da definir l'età da quella e da controllar la bes-cha sco tala.

Davo la controlla tras il guardgiasulvaschina sun ils chatschaders libers da tour a chasa lur bes-chas per elavurar quellas s'vessa per lur agen nüz opür da manar quellas al bacher per laschar elavurar e preparar la charn da sulvaschina professiunalmaint. Sco cha Guolf Denoth disch, suottastà tuot la sulvaschina chi vain portata al bacher – sia

per tuornar sco charn purziunada e vacumada al chatschader obain scha la charn vain vendüda e riva uschè aint la chadaina da mangiativas – là ad üna controlla da qualità tras il veterinari.

Il veterinari aintra eir in acziun, sch'üna bes-cha nu vain tocca conform a las reglas da tir opür, d'urant l'on, eir pro bes-chas victimas d'accidaints sün via. «Alura sto il veterinari decider la qualità da charn ed il pussibel adöver da quella a man da la bes-cha scorcheda.» Dimena decider, scha la charn da la bes-cha po insomma amo gnir mangiada o scha quella ha da gnir allontanada sur ils posts da ramassamaints da cadavers i'ls cumüns.

Per evitar trics e trüchs

La chavra chamuotsch da Nicola Thialer survain na be üna plomba cun ün numer d'identificaziun, Guolf Denoth tilla taglia d'avent eir ün'ungletta d'üna chomma davo. Chavras da chamuotsch ston obligatoricamaint gnir muossadas al guardgiasulvaschina, perche ch'ellas sun il bigliet per ir in seguit a chatscha dal boc. «Il tagl d'ün'ungletta garantischa, cha'l chatschader o la chatschadra nu piglia d'avent la plomba e dà la chavra ad inchün oter per tilla muossar danouvmaing ad ün oter guardgiasulvaschina.» Quels cugnuoschan bainschi ils rampigns da chatscha e prouvan uschè d'evitar quels.

E che capita cun bes-chas trattas il-legalmaint, las uschè dittas bes-chas malcottas? «Quellas vegnan registradas e davo paisadas sainza cheu e chommas.» Il chatschader pertoc sto cumprar la charn aint la pel pel predsch da marchà e tschüffa bainbod eir posta dal Chantun cul chasti correspondent. Passà sun invezza ils temps, ingio cha'l cheu da la bes-cha, dimena la trofea, giaiva a Cuoir e gniva vendüda plü tard là i'l rom d'üna buorsa. Furbers chatschaders as faivan nempè ün sport, da provar uschè da gnir listess amo a lur trofea. «Hozindi», aggiundscha Daria Denoth, «vegnan tagliadas uschè cornas in tocs, masdà in sachs e mis a disposiziun o vendüdas a scoulinas, scoulas o officinas socialas per zambriar ed oter plü.» Ella lavura s'vessa pro l'uffizi da chatscha e pes-cha sco manadra dal repart finanzas e persunal e maina tras cun chans specialisats eir s'vessa retscherchas da bes-chas feridas e mütschidas.

Imprender, d'ingio chi vain la charn

Corsin Gantenbein ha laschà metter il gnirrom da seis tshiervi in ün sach da plastic per til portar a chasa. «Oramain cha nus vain amo charn da sulvaschina da l'ultima chatscha, vain decis da vender quist tshiervi», disch sia duonna Cornelia Gantenbein-Grass intant cha lur uffants as radunan insemel cun seis bap per üna fotografia davo il tshiervi. Il listess vaivan fat cuort avant eir fingià ils abiadis da Daniel Zala cun lur bazegner superbi e seis tshiervi butin.

Ch'uffants giran quia immez sulvaschina morta, sang e'l dadaint da quella es tuot normal, tolerà e fa part da la tradiziun da la chatsch'ota in Grischun. «Ils uffants imprendan bod, che cha la chatscha es, ed eir», uschè Guolf Denoth, «cha, schi's v'oul mangiar charn, chi's sto coppar üna bes-cha.» Quai conferman eir las mammas e nonas chi sun preschaintas d'urant l'act da controlla cun uffants ed abiadis ed abiadis quista davomezdi. Cornelia Gantenbein-Grass disch in piazza da tuottas: «Els dessan savair ed imprend, d'ingio cha la charn deriva.»

Ed ella pissera eir g'usta per l'episoda dal di: Vi da la chomma davo dal tshiervi dals Gantenbeins d'eira nempè tachà ün palperi cun scrit a man: «Bitte laschar inter!» Ella declera riond: «Nos uffants nu füssan hoz it's a viadi da scoula, sch'eu nu tils vess impromis, ch'els pon v'air il tshiervi da bap amo inter davo lur spassegiada.»

Inavant «in bocca d'luf!» a tuots e tuottas.

Zukunftspläne zwischen Sambia und der Schweiz

Die Schweiz beeindruckte Dennis Ulayayi bei seinem ersten Besuch, doch seine Zukunft sah er damals noch in Sambia. Dort wollte er mit seiner Freundin Stephanie eine Lodge übernehmen und sich ein gemeinsames Leben aufbauen. Zunächst aber stand ein besonderer Tag bevor: ihre Hochzeit am Ufer des Karibasees.



Die Hochzeit am Strand von Dennis und Stephanie im März 2014.

Foto: z. Vfg / Dennis Ulayayi

Die Landschaft in der Schweiz lässt sich in keiner Weise mit meiner Heimat in Sambia vergleichen. Nach der Regenzeit ist es dort zwar auch grün und die Vegetation üppig, aber es gibt auch lange und manchmal zu lange Trockenperioden, die alles verdorren lassen. Die Jahreszeiten in der Schweiz sind viel ausgeprägter und halten die Natur im Gleichgewicht. Es regnet auch im Sommer genügend, der Garten kann bewässert werden. Wie oft hatten wir zu Hause in Sambia den Mais ausgesät, die kleinen Pflanzen begannen zu spriessen, wuchsen heran und dann kam die Dürre, so dass nur noch braune, herabhängende Blätter zurückblieben. Ich genoss die Ferien in der Heimat meiner Freundin. Die kleinen Dörfer im abgelegenen Bergtal entsprachen meinem Wesen, und die imposanten Berge beeindruckten mich. Stephanie wohnte daheim bei ihrer Mutter, und ich fühlte mich will-

kommen und gut aufgehoben und verstand mich auch gut mit der Schwester und deren Ehemann. Es gefiel mir, die typischen Schweizer Gerichte wie Käsefondue oder Bündner Gerstensuppe zu kosten, die ich mittlerweile selbst auch kochen kann. Die Schweizer Essgewohnheiten unterscheiden sich sehr von den afrikanischen. In Sambia wird einmal am Tag richtig und gross gekocht, und nicht alle Familien haben Tische und Stühle, besonders in den Dörfern im Busch. Dann sitzt man auf einer Bambusmatte auf dem Boden und hält seinen Teller auf den Knien. In Sambia trinken wir Wasser. Süssgetränke sind sehr sehr selten und nicht überall erhältlich oder erschwinglich. In der Schweiz setzt sich die Familie wenn möglich dreimal am Tag an den Tisch, um zu essen. Natürlich war ich von der Lodge an ein grösseres Angebot an Speisen und Getränken gewohnt. Aber dort, wo ich

aufgewachsen bin, gab es das nicht, und die Schweiz übertraf alles, was ich bisher kannte. **Hochzeit am Sandy Beach** Ich konnte mir gut vorstellen, in der Schweiz zu leben, aber wir planten unsere Zukunft in Sambia, weil ich in der Schweiz wohl kaum in meinem Beruf würde arbeiten können, zumal mir die notwendigen Deutschkenntnisse noch fehlten. Wir hofften, in Sambia eine Lodge erwerben zu können, wo wir beide eine Arbeit und ein Einkommen gehabt hätten. Ich flog also nach einem Monat wieder zurück nach Sambia, und Stephanie folgte mir im darauffolgenden Januar. Nun organisierten wir unsere Hochzeit, die wir im März am Sandy Beach im Beisein meiner Familie und Freunden von nah und fern feierten. Aus der Schweiz reisten meine Schwiegermutter und einige Freunde meiner Braut an. Leider konnten aus ih-

rer Familie nicht alle dabei sein. Es war ja auch nicht üblich, eine Hochzeitseinladung nach Afrika zu erhalten, und viele sagten wegen der langen Reise ab. Stephanies ältere Schwester hatte ein Kleinkind und konnte ihm die Strapazen nicht zumuten. Auch sind in der Schweiz für eine Reise nach Afrika Impfungen und Vorsorgemassnahmen wegen Malaria obligatorisch, was alles noch erschwerte. **Skepsis und Gottesglaube** Stephanies Vater stand unserer Verbindung anfangs skeptisch gegenüber und hatte Zweifel wegen der kulturellen Unterschiede. Trotz allem war unsere Hochzeit ein grosses Ereignis, auch für meine Mitarbeiter in der Lodge. Alle freuten sich auf diesen Tag und nahmen teil. Unter einem weissen Baldachin, mit roten Bändern und Rosen verziert, gaben wir uns am Sandstrand des Karibasees das Jawort. Getraut hat uns

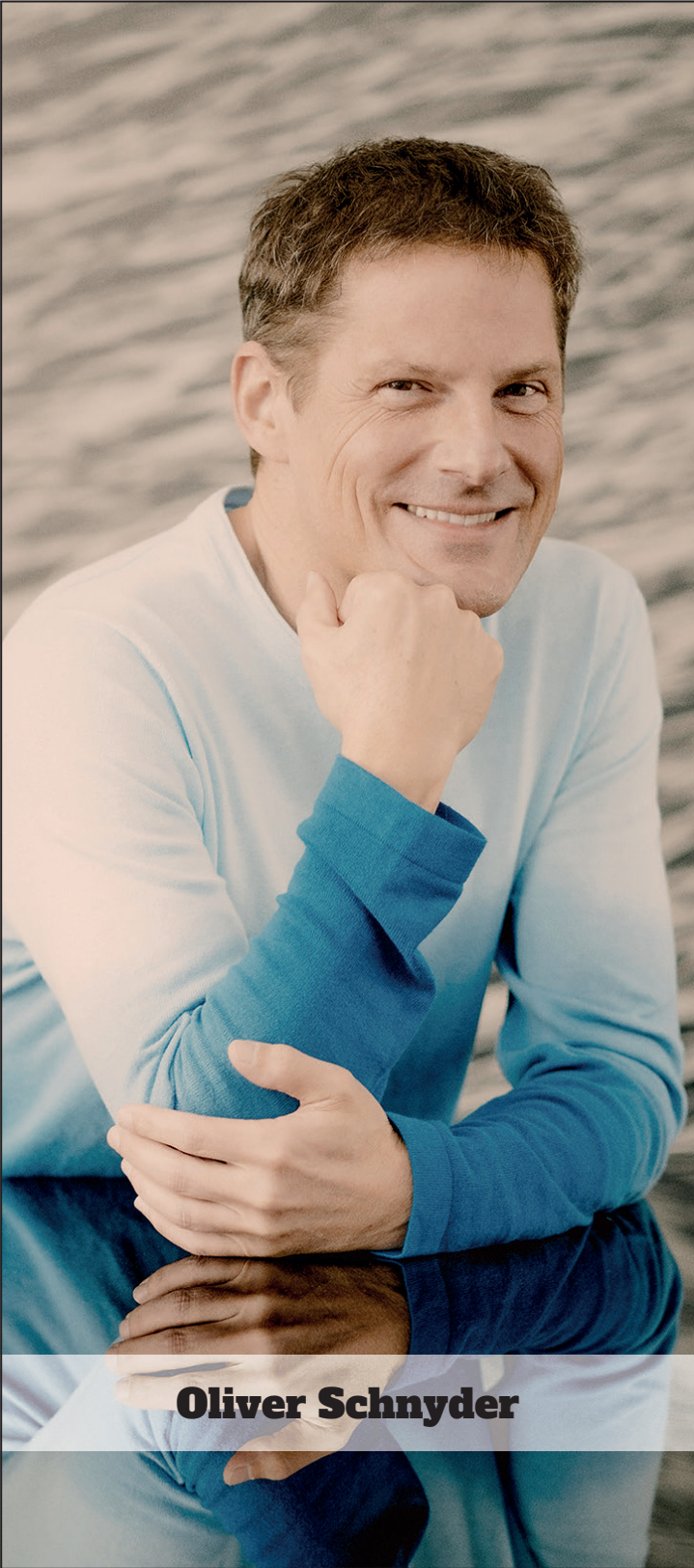
Pater Isaac der Pfingstgemeinde, obwohl wir beide nicht dieser Glaubensrichtung angehören. Aber in Sambia spielt es nie eine Rolle, welche Kirche man besucht, zu welcher Religionsgemeinschaft man gehört. Gottesglaube und Nächstenliebe ist das, was zählt. Wir feierten eine traditionell sambische Hochzeit mit Musik und Tanz und liessen als Zeichen unseres Ehegelübdes brennende Fackeln aus der Schweiz in den afrikanischen Sternenhimmel entschweben. Annelise Albertin

Dennis Ulayayi stammt aus Sambia und lebt heute in der Val Müstair. Auf der Grundlage seiner persönlichen Notizen hat seine Schwiegermutter seine Lebensgeschichte aufgeschrieben – von der Kindheit in Sambia bis zum heutigen Leben in der Schweiz. Alle weiteren Artikel dieser Sommerserie finden Sie im Dossier «Sommerserie» auf engadinerpost.ch

Twatasha Sana – Hilfe, die ankommt

Der gemeinnützige Verein Twatasha Sana mit Sitz in Müstair setzt sich für Entwicklungshilfe, Frauenförderung und den Zugang zu sauberem Wasser in Sambia ein. Durch nachhaltige Projekte sollen die Lebensbedingungen vor Ort verbessert werden. «Hilfe, die ankommt» lautet das Credo. «Wir unterstützen Menschen in Sambia mit nachhaltigen Projekten», schreibt der Verein, der von Dennis und Stephanie Ulayayi gegründet wurde. Spenden und Sponsoring: Kto. CH85 0077 4010 5353 5410 0

Anzeige



Oliver Schnyder

zeit:fluss

werden – sein – vergehen

Inspiziert vom gleichnamigen Triptychon von Giovanni Segantini richtet das zeit:fluss Kulturfest 2026 den künstlerischen Blick auf die Zeit selbst – den Kreislauf von werden, sein und vergehen.

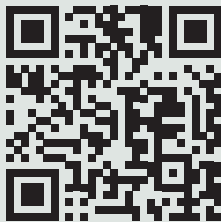
Fünf Konzerte – eine musikalische Reise

Ursprung	13. September, 17.30 Uhr Schulhaus Champsegl
Blütezeit	14. September, 17.30 Uhr Offene Kirche Sils
Zeitenwende	16. September, 17.30 Uhr Offene Kirche Sils
Tanz der Stunden	17. September, 17.00 Uhr Hotel Waldhaus Sils
Das Ende der Zeit	19. September, 17.30 Uhr Offene Kirche Sils

Programm & Tickets

Der Vorverkauf läuft.

zeit-fluss.ch



Kulturfest

für Sils und das Engadin

13.–19.
September
2026

Weitere Höhepunkte der Festwoche

Martina Schucan und Oliver Schnyder
15. September, 17.30 Uhr
Offene Kirche Sils

Ausflug nach Poschiavo mit Felix Dietrich
15. September, 9.00 bis 18.00 Uhr
Abfahrt Sils Posta

Meisterklassenkonzert
18. September, 17.30 Uhr
Offene Kirche Sils

- Tägliche Morgengrusskonzerte
- zeit:fluss-Talk
- Filmsoirée
- Nocturne

und vieles mehr...

Regierung lehnt weitere Rabatte für Einheimische ab

Fairere Preise für Einheimische beim Autoverlad Vereina. Das fordern Grossrat Rico Kienz aus Valsot sowie Mitunterzeichnende in einem Auftrag an die Bündner Regierung. Seit Kurzem liegt die Antwort vor.

FADRINA HOFMANN

«Die Preispolitik für die Benützung der Verlademöglichkeit am Vereina für Einheimische ist immer noch nicht befriedigend gelöst», schreibt Erstunterzeichner Rico Kienz, Grossrat aus Valsot, im Auftrag. Die Problematik sei beim Kanton bekannt. Bereits in der Oktobersession 2019 äusserte sich der damals zuständige Regierungsrat und heutige Verwaltungsratspräsident der Rhätischen Bahn (RhB), Mario Cavigelli, zum Thema. Er war damals der Auffassung, dass über die Tarifpolitik beim Vereina nochmals vertieft diskutiert werden sollte. Auf Nachfrage von Kienz antwortete Cavigelli in der Dezembersession desselben Jahres: «Die Regierung ist sich selbstverständlich der Bedeutung einer wintersicheren, einer fair bepreisten Verbindung ins Unterengadin sehr bewusst.»

Wertkarten sollen rabattiert sein

Heute besteht für Einheimische die Möglichkeit, saisonunabhängige Einzeltickets zum vergünstigten und von der RhB finanzierten Einheitspreis zu kaufen. «Diese administrativ aufwendige Möglichkeit bringt aber den Benützerinnen und Benützern finanziell weniger als die Ausnützung des Mehrfahr-



Die Preise für Einheimische für den Vereina Autoverlad sind schon lange ein Politikum.

Foto: Archiv

tenrabattes, der von der RhB gewährt wird», hält Kienz fest. Bei der Mehrfahrtenkarten gebe es vom Kanton keine Unterstützung für eine fair bepreiste Verbindung ins Unterengadin. Kienz und seine Mitunterzeichnenden sind der Ansicht, dass der auf E-Tickets gewährte Rabatt für Einheimische auch auf Wertkarten gelten sollte. «Nur dann erhalten die auf die Verbindung angewiesenen Einwohnerinnen und Einwohner auch tatsächlich vom Kanton eine finanzielle Unterstützung.»

Die Unterzeichnenden haben die Regierung aufgefordert, die Wertkarten analog zu den E-Tickets zu rabattieren. Dies für von der Wintersperre des Flüelapasses betroffenen Einwohnerinnen und Einwohner der Region Engiadina Bassa/

Val Müstair und La Plaiv. Die dadurch entstehenden Kosten soll der Kanton übernehmen und der Strassenrechnung belastet werden.

Keine Subventionen vom Kanton

Der Auftrag wurde in der Junisession dieses Jahres erteilt. Nun liegt die Antwort der Regierung vor. «Der Autoverlad Vereina wird von der RhB eigenwirtschaftlich betrieben und bildet nicht Teil des regionalen Personenverkehrs», heisst es darin. Das derzeitige Tarifsysteem der RhB beim Autoverlad Vereina kennt neben den Normaltarifen drei verschiedene Rabattsysteme: verbilligte Wertkarten, von Hotels oder Gemeinden abgegebene «Reseller-Tickets» für Einzelfahrten (28 Franken anstelle von 36 Franken Som-

mer und 41 Franken im Winter) oder vergünstigte Einzelfahrten im RhB-Onlineshop. Bei allen drei Rabattsystemen werden die Ertragsausfälle allein durch die RhB getragen. «Weder der Kanton noch der Bund subventionieren die mit diesen Tickets gewährten Vergünstigungen für die Endkunden», schreibt die Regierung.

Wer gilt als «Einheimischer»?

Der Autoverlad Vereina ist der einzige Autoverlad der Schweiz, der ein Spezialangebot wie die «Reseller-Tickets» für Einheimische und Gäste kennt. Der Auftrag Kienz verlangt eine Rabattierung der Wertkarten für Einheimische, die zwischen 39 und 53 Prozent günstiger wären. Die Regierung führt ins Feld, dass

der Begriff der Einheimischen nicht klar definiert ist. «Ist es beispielsweise gerechtfertigt, dass ein in Klosters wohnhafter Schreiner, der in Zernez arbeitet, für seine An- und Rückfahrt durch den Vereina mehr bezahlen müsste, als im umgekehrten Fall ein Engadiner?», so ein Beispiel. Gemäss Artikel 15 des Bundesgesetzes über die Personenbeförderung müssen Tarife für Kundinnen und Kunden in vergleichbarer Lage vergleichbare Bedingungen vorsehen und gegenüber allen gleich angewandt werden. Dies ist gemäss der Regierung mit den heute bestehenden Rabattmodellen für den Autoverlad Vereina sichergestellt. «Im Rahmen einer Prüfung im Jahr 2025 wurden die Preise des Autoverlads Vereina vom Preisüberwacher geprüft und für gut befunden», so die Regierung. Eine Rabattierung für Einheimische könnte hingegen dem Diskriminierungsverbot auf Bundesebene zuwiderlaufen.

«Erhebliches Missbrauchspotenzial»

Nach Einschätzung der RhB ist eine zusätzliche Rabattierung von Wertkarten praktisch nicht umsetzbar. Beim Kauf müsste die Berechtigung, eine Rabattierung zu erhalten, an den Verladestationen nachgewiesen werden. Gemäss der RhB bestünde dabei «erhebliches Missbrauchspotenzial».

Die Regierung wiederum führt Kosten von 200000 Franken auf. Eine gesetzliche Grundlage für die Finanzierung der Rabattierung des Autoverlads durch die Strassenrechnung bestehe nicht. «Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag abzulehnen», so die Antwort der Regierung.

Forum Gemeinderatswahlen St. Moritz

St. Moritz braucht Erfahrung, Weitblick und Tatkraft

Ich kenne Riccardo Ravo seit vielen Jahren. Dabei habe ich ihn als Person erlebt, die Verantwortung übernimmt und sich konsequent für eine Sache einsetzt. Wenn es darauf ankommt, bleibt er dran und sucht nach Lösungen. Für den Gemeinderat bringt Riccardo eine langjährige politische Erfahrung mit. Während mehr als zehn Jahren engagierte er sich im Schulrat.

In den vergangenen vier Jahren war er zudem mit grossem Einsatz im Gemeinderat von St. Moritz tätig. Er kennt die politischen Abläufe und weiss, wie Entscheidungen entstehen. Vor allem kennt er die Herausforderungen unserer Gemeinde aus eigener Erfahrung. Was ich an Riccardo besonders schätze, ist sein Blick für die Zusammenhänge. Er lässt sich nicht von einzelnen Inte-

ressen leiten, sondern versucht, unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen und Lösungen zu finden, die langfristig für St. Moritz funktionieren. Riccardo ist in St. Moritz fest verwurzelt. Er kennt die Gemeinde und ihre Menschen, ist gut vernetzt und nimmt wahr, wo Handlungsbedarf besteht. Wenn etwas angepackt werden muss, wartet er nicht darauf, dass es je-

mand anderes tut. Auch bei schwierigen Aufgaben bleibt er verlässlich und ausdauernd. St. Moritz steht vor wichtigen Entscheidungen. Gerade dann braucht es im Gemeinderat Menschen, die zuhören, sorgfältig abwägen und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Riccardo Ravo hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass er diese Verantwortung wahrnimmt. Deshalb

unterstütze ich seine Wahl aus voller Überzeugung. Ich bin überzeugt, dass Riccardo Ravo seine Erfahrung und seine Verbundenheit mit St. Moritz gewinnbringend in den Gemeinderat einbringen wird. Für mich steht Riccardo Ravo für Erfahrung, Weitblick und Tatkraft. Deshalb ist er die richtige Wahl für St. Moritz.

Martin Schmid, St. Moritz

Erfahrung zählt

St. Moritz braucht im Gemeinderat nicht nur neue Ideen, sondern auch Erfahrung und Weitsicht. Richard Dillier ist in St. Moritz aufgewachsen und kennt die Anliegen der Einheimischen, Zweitheimischen und Gäste aus erster Hand. Sein langjähriges Engagement für den Tourismus, unter anderem als Präsident des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz, der Touris- muskommission St. Moritz, von Swiss

Top Events sowie als Mitglied des Tourismusrats Engadin, zeugt von grosser Verbundenheit mit unserer Region. Dank seiner beruflichen Erfahrung, seinem breiten Netzwerk und seiner starken lokalen Verankerung bringt Richard Dillier wertvolle Perspektiven in den Gemeinderat ein. Er kennt die Geschichte unseres Dorfes, hat dessen Entwicklung über Jahrzehnte mitverfolgt und kann dieses

Wissen gewinnbringend in die politischen Diskussionen einbringen. Gleichzeitig versteht er es, Brücken zwischen den Generationen zu bauen und unterschiedliche Anliegen zusammenzuführen. Erfahrung, Engagement und Verbundenheit mit St. Moritz sowie die Fähigkeit, Generationen zu verbinden: Dafür steht Richard Dillier. Eveline Fasser Testa, St. Moritz

Daniel C. Rey am 27.9. in den Gemeinderat

Am 27. September werden die elf Sitze des Gemeinderats von St. Moritz neu besetzt, wobei nur sieben bisherige Mitglieder wieder antreten. Gleichzeitig beschäftigen die Gemeinde mit dem Bildungszentrum Grevas, dem Wohngebäude Du Lac und der Arealentwicklung Islas die grössten Investitionsvorhaben seit Jahren, die sich teilweise bereits in der Umsetzung befinden. Kredite beschliessen ist das eine. Solche Projekte über Jahre aufmerksam zu begleiten und Kosten, Termine und Qualität im Blick zu behalten, das andere. Genau dafür empfehle ich Daniel C. Rey. In leitender Funktion im Vertrieb eines grossen Schweizer Lebensversicherers steuert er seit Jahren strategische Projekte, Budgets in Millionenhöhe und Infrastrukturthemen. Er ist es gewohnt, komplexe Dossiers zu bearbeiten und deren Umsetzung konsequent zu Ende zu führen. Das klingt vielleicht wenig spektakulär, doch genau das ist die Arbeit, die dieses Amt verlangt: Arbeit an jedem Dossier und engagierter Einsatz für die Gemeinde. Ich kenne Daniel seit vielen Jahren, privat wie beruflich aus der Versicherungsbranche, in der wir beide tätig sind. Sein Interesse an St. Moritz und

der Gemeindepolitik besteht dabei nicht erst seit seiner Kandidatur: Was in der Gemeinde diskutiert und entschieden wird, war über die Jahre immer wieder Thema unserer Gespräche. Im Sommer trifft man uns gemeinsam auf den Wanderwegen des Engadins, im Winter auf den Pisten von Corviglia bis Corvatsch. Auch daher weiss ich: Daniel legt sich nicht vorschnell fest. Doch wenn er sich für eine Sache entscheidet, bleibt er ernsthaft dran. St. Moritz war für meine Familie schon immer die Destination der Wahl, und über die Jahre ist es für mich selbst zu einem Stück Heimat und schliesslich Wohnort geworden. Mit Daniel C. Rey sehe ich jemanden, der für dieses St. Moritz Verantwortung übernimmt und die anstehenden Projekte auch wirklich zu Ende führt. Er verdient am 27. September Ihre Stimme auf der Liste «Wahl Gemeinderat St. Moritz».

Mark Bosshard, St. Moritz

Richard Dillier als neues Mitglied im Gemeinderat St. Moritz

Richard Dillier, in St. Moritz aufgewachsen, stets in Kontakt mit Einheimischen und Gästen engagierte sich neben seiner Zahnarztpraxis in vielen Bereichen des Tourismus und den Aktivitäten um und in St. Moritz. Er kennt die Entwicklung von St. Moritz, die Möglichkeiten und Herausforderungen, die Anliegen der Gäste und der Einheimischen. Richard Dillier war als Präsident des Kurvereins St. Moritz in die strategische Reorganisation von St. Moritz Tourismus eng eingebunden. Der Wert von St. Moritz lag

und liegt ihm am Herzen. Die zahlreichen Tätigkeiten im sozialen, kulturellen und sportlichen Umfeld wie SRK, Präsident Verein VIVAL, Kloster St. Johann und Chasa Chalavaina Müstair, Pro Senectute, Inclusiun Sportiva, Rotary Club St. Moritz, Präsident Polo Club St. Moritz und Präsident «Swiss Top Events» oder auch als Skilehrer bei der Skischule St. Moritz ermöglichten Richard Dillier, vertiefte und profunde Erfahrungen für Diskussionen zur Entwicklung und Ausrichtung von St. Moritz zur Werterhaltung des Ortes und

des weltbekannten Namens zu sammeln. Durch sein über viele Jahre engagiertes «Schaffens» kennt er die Bedürfnisse, aber auch Wünsche, welche er entsprechend einstufen und einordnen kann, der Gäste und der Einheimischen. Richard Dillier wird sich im Sinne von und für St. Moritz in allen Belangen einsetzen, und daher gebe ich ihm meine Stimme als neues Mitglied des Gemeinderates von St. Moritz. Ich hoffe sehr, dass viele Bürgerinnen und Bürger von St. Moritz dies ebenfalls tun werden. Martin Berthod, St. Moritz

Dienstag, 10. September 1996

Heli Bernina AG Samedan

Marktanteile gehalten

Auch das elfte Geschäftsjahr der Heli Bernina AG verlief trotz wirtschaftlich «härterer Gangart» erfolgreich und war Basis für eine weitere Konsolidierung der Gesellschaft. Dies der Tenor an der Generalversammlung, die neben einer Statutenänderung auch eine Ersatzwahl in den Verwaltungsrat vornahm.

sr. Am Freitag konnte Verwaltungsratspräsident Dr. Hans Joos auf ein gefreutes Geschäftsjahr 1995 der Heli Bernina AG zurückblicken. Wie auch in seinem Geschäftsbericht festgehalten, stimmte Joos trotz «härterer wirtschaftlicher Gangart» nicht in den allgemeinen «Jammervesen» ein. Im Gegenteil: erfreut über gehaltene Marktanteile, die eine weitere Konsolidierung der einheimischen Heliunternehmung bewirken, sind Beweise für ihn, dass in erster Linie Einsatz, Renommée und Zuverlässigkeit der Mitarbeiter Einfluss haben auf den Geschäftsgang. Voraussetzungen, die Gewähr bieten, dass im Einklang mit zufriedenen Kunden, gutem Einvernehmen mit Behörden, Rettungsflugwacht und Flugplatz auch optimistisch in die Zukunft geblickt werden könne. Dies das Fazit von Joos vor 39 Aktionärinnen und Aktionären, im Hotel Donatz, die 383 eigene und 444 vertretene Aktien repräsentierten.

Geschäftsleiter Ueli Bärffuss skizzierte das Geschäftsjahr 1995, das bei unfallfreiem Flugbetrieb mit den drei firmeneigenen Helikoptern anspruchsvoll verlief. Bemerkenswert, dass in keinem der acht ersten Monate des Jahres 1995 das jeweilige Vorjahresresultat an Flugstunden erreicht werden konnte. Erst ab September konnte der Rückstand von 24 Prozent bis Ende Jahr bis auf drei Prozent wettgemacht werden. Auch im technischen Bereich, von Ueli Stocker geleitet, lief alles rund. Bis Ende Oktober waren ausser periodischen Kontrollen und der Behebung eines Triebwerkschadens keine grösseren Arbeiten fällig. Dies änderte sich dann, als die 1989 angeschaffte Lama HB-XUA für die Totalrevision durch den eigenen technischen Dienst zerlegt werden musste.

In seinem Ausblick informierte Ueli Bärffuss über den Geschäftsgang des laufenden Jahres, der resultativ ähnlich wie 1995 sei. Waldbrände bei Viano und Bever, brachten Betrieb in ruhigen Zeiten, im Bausektor sind es Flüge für den Bau von Hochspannungsleitungen und ein Bergrestau-

rant, die für gehaltene Umsätze gegenüber dem Vorjahr sorgen.

Der von Verwaltungsrat Ernst Schilliger präsentierte Finanzbericht weist erfreuliche Zahlen aus. Der Umsatz belief sich auf 2 541 969 Franken (Vorjahr 2 528 978). Die Gesamt-Flugeinnahmen sind mit 2 426 958 Franken (2 501 446) ausgewiesen. Personalkosten stehen mit 998 980 Franken (927 618) zu Buche, was einer Zunahme von 7,7 Prozent entspricht. Für Versicherungsprämien und Gebühren, davon Flughafengebühren In- und Ausland 50 436 Franken, bezahlte die Heli Bernina AG insgesamt 289 965 Franken (Vorjahr 270 425), was einer Steigerung von 7,2 Prozent entspricht. Weiter ins Gewicht fallen die Unterhaltskosten für Fluggeräte und Fahrzeuge, die sich auf 556 515 Franken belaufen. Im Geschäftsjahr sind ordentliche Abschreibungen von 277 269 Franken (347 161) getätigt worden, der Cash-flow beträgt 12,5 Prozent (15,2).

Der Generalversammlung stand ein Betrag von 48 607 Franken zur Verfügung, wobei die Anträge des Verwaltungsrates zur Gewinnverwendung sanktioniert wurden. 40 000 Franken zur Ausschüttung einer Dividende von fünf Prozent auf das Aktienkapital von 800 000 Franken, Zuwendung von 5000 Franken an die gesetzlichen Reserven und Vortrag von 3607 Franken auf neue Rechnung.

Auf Ende des Geschäftsjahres hatte Markus W. Rickenbach, Li Curt seine Demission als Verwaltungsrat eingebracht. Rickenbach, dann zum noch Direktor der Kraftwerke Brusio AG, wurde im Juni 1987 in den Verwaltungsrat gewählt. Hans Joos attestierte dem scheidenden Verwaltungsrat klares analytisches Denken und wirtschaftliche Kenntnisse, die er nachhaltig zugunsten der Heli Bernina AG eingesetzt habe. Dafür durfte der im 75. Altersjahr zurückgetretene Markus W. Rickenbach Präsident und Dank entgegennehmen. Als Nachfolger für den Rest der Amtsperiode wählte die Versammlung Felix Vontobel, Vizedirektor der Kraftwerke Brusio AG.

Zuoz hofft auf guten Winter

Ohne grosse Diskussionen verlief die Generalversammlung des Tourismusvereins Zuoz am vergangenen Donnerstag. Das Angebot und die Dienstleistungen sollen trotz dem eingegengten finanziellen Spielraum erhalten bleiben, wobei eine Zusammenarbeit mit der Agob möglich ist. Nach dem schlechten Sommer 1996 hofft man auf einen schneereichen Winter.

rm. Die Jahresrechnung 1995/96 per 30. April 1996, die bei einem Ertrag von 421 634 Franken mit einem Verlust von 28 762 Franken schliesst, wurde von den rund 35 anwesenden Mitgliedern oppositionslos genehmigt. Beim Budget 1996/97 wurde die Frage aufgeworfen, ob es denn angesichts der sinkenden Logiernächte noch realistisch sei. Mit Sparmassnahmen in der Verwaltung sollen die nach unten korrigierten Einnahmen bei den Kurtaxen kompensiert werden. Zudem hofft man auf einen guten Winter mit viel Schnee und Sonnenschein, nachdem es diesen Sommer eher schlecht ausgesehen hat mit Logiernächten. «Das Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr 1996/97 steht und fällt mit dem Winter», hält Direktorin Fabienne Schnyder fest. Im weiteren sind auf den Winter Kurtaxenkontrollen vorgesehen. Dies weil eine Dunkelziffer bei der Ablieferung von Kurtaxen vermutet wird.

Wiedergewählt wurde der Vorstand mit Luis Wieser (Präsident), Hans Beat Schaublin (Vizepräsident), Esther Rauch, Andrea Gilli und Duri Klarer.

Lobende Worte gab es von Gemeindepräsident Aldo Pitsch über die gute Zusammenarbeit zwischen dem Tourismusverein und der Bevölkerung anlässlich der Trial-WM. Viele seien sich bewusst geworden, welche grosse Bedeutung der Tourismus in Zuoz habe. Was die Zukunftsstrategien betrifft, soll zumindest das bisherige Angebot erhalten bleiben. Möglich ist eine Auslagerung gewisser Marketing-Aktivitäten an die Arbeitsgemeinschaft Oberengadiner Bergbahnen (Agob). Eine Arbeitsgruppe prüft die verschiedenen Möglichkeiten, die Agob-Direktor Bruno Giovanoli im Anschluss an die speditive Generalversammlung vorstellte.

In die Zukunftsstrategie integriert wird das angestrebte Golfplatzprojekt. An der Gemeindeversammlung vom 30. Oktober wird darüber ein Grundsatzentscheid gefällt, bevor mögliche weitere Schritte unternommen werden. Die Bürgergemeinde hat dem Grundsatzentscheid bereits zugestimmt. Ab dem kommenden Donnerstag ist das Projekt aufgelegt.

Engadiner Post

3



Gegenwärtig in der Rohbauvollendung: das Pontresiner Kongress-, Informations- und Kulturzentrum «Rondo».

Foto: Flury Pontresina

Noch 15 Monate bis zur Eröffnung des 25-Millionen-Baus

Pontresiner Kongresszentrum «Rondo» soll neue Impulse bringen

Eine massive Qualitätssteigerung der Infrastruktur von Pontresina und daraus resultierend neue Impulse für die örtliche Tourismuswirtschaft erwartet der Pontresiner Kurdirektor Markus Lergier vom neuen Kongress-, Informations- und Kulturzentrum «Rondo», das am 1. Dezember 1997 eröffnet werden soll. Am Freitag wurden das bereits geöffnete Parkhaus und der Rohbau den Medien vorgestellt.

ud. Scuol hat's vorgemacht mit der 50-Millionen-Investition in sein Bogn Scuol: neue Angebote steigern den touristischen Ortswert. Pontresina versucht's mit 25 Millionen für sein neues Kongress-, Informations- und Kulturzentrum «Rondo». Am 19. April 1995 segnete die Gemeindeversammlung Projekt und Kredit für den Bau mit fünfgeschossigem Parkhaus und vierstöckigem Hochbautrakt mit 172:4 Stimmern ab, am 1. Dezember 1997 soll Eröffnung sein. Der Rohbau ist praktisch fertig, bis Ende Monat soll auch das aufwendige Dachfachwerk montiert sein. Gemeindepräsident Eugen Peter hat keinen Zweifel am Terminziel, das angesichts der noch bevorstehenden Arbeitsvielfalt ambitioniert ist: «Ganz sicher» sei das Zentrum «Rondo» am 1. Dezember nächsten Jahres fertig, sagte er anlässlich einer Baustellenbesichtigung für die Medien am vergangenen Freitag.

Gästedienlich zentralisierte Dienstleistungsbüros

Bereits im Betrieb und bis zur kommenden Wintersaison noch kostenlos ist das Parkhaus. Als regionale Novität soll es für Dauerparkierer den berührungslosen Ticket-Chip bringen. Die 180plätzig Anlage ist Teil des Verkehrskonzeptes. Es sieht bei den jetzt verwirklichten Einstellhallen «Mulin» und «Rondo» an der Dorfperipherie vor, den Einbahnverkehr auf der Dorfhauptstrasse und die Schaffung fussgängerfreundlicher Anlagen. «Damit soll der Fussgänger zum König der Strasse werden», verweist Kurdirektor Lergier auf die Erkenntnis aus Gästebefragungen, dass nur ein verkehrssames Pontresina eine reelle Zukunftschance hat. Im Saalbautrakt soll die neue Kurvereins-Geschäftsstelle entstehen als Ersatz der wenig präsentablen Lokalitäten im alten Schulhaus. Angegliedert und somit gästedienlich zentralisiert werden die Büros von

Bergsteiger- und Skischule. Kernstück der Anlage ist der von Veranstaltern und Ortsvereinen seit Jahrzehnten gewünschte Gross-Saal «Sela Arabella» mit modernster Bühnentechnik, Regie- und Dolmetscherkabinen und 250 bis 420 Plätzen, je nach Nutzung. Dazu kommen Foyer und Bankettküche sowie sieben weitere Räume mit Nutzungsmöglichkeiten für gesamthaft bis 300 Personen.

Wie der Churer Architekt Hanspeter Menn, der u. a. auch das Pontresiner Hallenbad gebaut hatte, auf dem «Rondo»-Baustellenrundgang erläuterte, soll der grosse Baukubus durch grossflächige Fenster eine gewisse Luzidität erhalten. Die unter eine Arkade zurückversetzte gläserne Erdgeschossfront schafft dem Kurverein helle Räume. Die Fenster des Plenarsaals sowie des namengebenden Rondells bei der Ein- und Aufgangspassage geben den Blick frei ins Val Roseg.

«Epochaler Zwischenschub»

Gemeindepräsident Eugen Peter erwartet, dass die Ertragslage der Gemeinde in den nächsten Jahren trotz der 25-Millionen-Investition «im bisherigen Rahmen» bleibt. Bei den Investitionen werde man vorderhand allerdings kürzer treten müssen. Der Kurverein ist im «Rondo» Mieter, ebenso die Ski- und die Bergsteigerschule. Eine für die Kurvereins-Herbstversammlung traktandierter Kurtaxenerhöhung steht gemäss Lergier nicht damit im Zusammenhang. Die «Rondo»-Mittel sollten dem Kurverein vielmehr durch die Wirtschaftsförderungs-Abgabe zufließen, deren Grundlagenerarbeitung auf Kommissionsebene im Gange sei, sich aber verzögere. Mit der Geschäftsleitung des Kongresszentrums soll dem Vernehmen nach voraussichtlich der Kurverein betraut werden. Das Betriebskonzept wird gegenwärtig von einer Kommission erarbeitet, die der Gemeindevorstand ein-

gesetzt hat. Neben den Geschäftsleistungskompetenzen soll es auch die Belange von Catering und technischen Diensten regeln.

Kurdirektor Lergier gab sich am Freitag überzeugt, dass das entstehende «Rondo» die Initialzündung sei für diverse Innovationen und Investitionen am Ort. Als Beispiel nannte er das Hotel Saratz. Das «Rondo» habe den Mut geweckt, in die Zukunft zu investieren, auch in dieser rezessiven Zeit: «Ein epochaler Zwischenschub in der Entwicklung von Pontresina zur Jahrtausendwende», nennt er den 25-Millionen-Bau. Hinter dem Rondo stecke grosses Potential, dass es nun bestmöglichst auszuschöpfen gelte. Das Marketingkonzept «Partitur» stehe, die Kongressakquirierung laufe mittels Mailings und Messeauftritten, rund 20 Hotels offerieren bereits Kongress-Arrangements. In Organisation sei ein Architekturkongress. Bereits gebucht ist das Rondo für die nordische Junioren-Ski-WM 1998 als operatives Zentrum.

Erfolg erwartet

So wie Lergier an die Rondo-Signalwirkung auf die lokale Investitionsbereitschaft glaubt, so ist er auch von den Erfolgsaussichten überzeugt. Das neue Kongress- und Kulturzentrum sei als neues Angebotselement eine Diversifizierung gegenüber anderen Kurorten und vergrössere die Möglichkeiten für die touristische Wertschöpfung. Im Kongress-, Tagungs- und Incentive-Bereich habe man gute Chancen, neue Gäste zu gewinnen und sie auch für Ferienaufenthalte nach Pontresina zu holen. Als Erfolgsfaktoren wertet Lergier den hohen Bekanntheitsgrad auf den Hauptmärkten in der Schweiz, Italien und Deutschland, den lokalen Qualitätsstandard und das lokale Beherbergungs- und Gastronomieangebot. Das Freizeitangebot im Engadin und den Südtälern ermögliche attraktive Rahmenprogramme. Die Verkehrslage von Pontresina wertet Lergier als gut.

Mit Direktionssekretärin Corina Peter verfügt der Kurverein im übrigen über eine Mitarbeiterin, die ihr Studium an der Samedner HFT mit einer Diplomarbeit über Kongresstourismus abgeschlossen hat.

Mit dem Alphorn singen

Klang, Präzision und musikalischer Ausdruck: Das lernten die Teilnehmenden an einem Alphorn-Workshop in Samedan.

Zwölf Alphörner am Gravatschasee, spätsommerliches Wetter, die Engadiner Landschaft als Resonanzraum: Wenn die Teilnehmenden des Workshops ihre Instrumente draussen ansetzen, scheint das Alphorn dort angekommen, wo man es erwartet. Doch wer genauer zuhört, merkt: Hier geht es um weit mehr als vertraute Alphornklänge vor schöner Bergkulisse.

Vom 4. bis am 6. September trafen sich in Samedan zwölf fortgeschrittene Alphornspieler aus der Schweiz zu einem ausgebuchten Workshop mit dem Alphorn-Virtuosen Balthasar Streiff. Im Zentrum standen präzises Spiel, Klangkultur und Spieltechnik. Immer wieder führte Streiff die Gruppe zu den Grundlagen zurück: Klangbildung, gute Luftführung und bewusstes Hinhören.

Der Ton beginnt beim Menschen

Das Alphorn hat keine Klappen, Grifflöcher oder Tasten. Seine tonale Grundlage bildet die Naturtonreihe; den Ton selbst erzeugt der Mensch. Luftführung und Ansatz bestimmen, welcher Ton entstehen kann und welche Qualität er erhält. Das Alphorn ist nur der Resonanzkörper. Streiff zieht deshalb die Verbindung zum Singen: Mit dem Alphorn sollen wir singen – und genau hinhören.

Der erste Ton einer Phrase soll sauber gebildet und stabilisiert werden;



Die Teilnehmenden des zweiten Alphorn-Workshops in Samedan.

Foto: Balthasar Streiff

aus dieser Position entwickeln sich über den Luftstrom die weiteren Töne. Üben bedeutet deshalb nicht, möglichst viele Noten vom Blatt zu spielen. Es geht darum, die Qualität des eigenen Spiels zu entwickeln und zu verstehen, wie Atem, Spieltechnik und die physikalischen Möglichkeiten des Instruments zusammenwirken.

Dazu gehört, sich selbst und die anderen zu hören. In der Gruppe gemeinsam zu beginnen und aufzuhören verlangt Aufmerksamkeit für das eigene Spiel, die Mitmusizierenden und den gemeinsamen Klang.

Ein Satz Streiffs überrascht: «Lieber einen falschen Ton schön als einen richtigen Ton hässlich spielen.» Die Schönheit des Klanges steht über der blossen Korrektheit der Notenwahl. Eine Teilnehmerin beschreibt die Wirkung: Sie höre sich beim Spielen nun besser, nehme die anderen bewusster wahr und habe erfahren, wie lustvoll und motivierend gemeinsames Spiel sein könne.

Tradition und neue Klangwelten

Der in Basel lebende Streiff beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit dem Alphorn und Naturtoninstrumenten.

Mit dem Duo «stimmhorn» wurde er international bekannt. Als Gründer und prägende Kraft des Hornroh Modern Alphorn Quartett lotet er die Möglichkeiten des Alphorns weit über das traditionelle Repertoire hinaus aus.

Diese Offenheit prägt den Workshop: Die Gruppe spielt Kompositionen Streiffs, traditionelle Stücke und Musik anderer Kulturen, welche mit alphornähnlichen Instrumenten gespielt wurden.

Ein grosser Teil des Workshops fand draussen statt. Am Gravatschasee breitete sich der Klang in der Land-

schaft aus und zog Familien, Radfahrer und Wanderer an. Für die Gruppe entstand eine beflügelnde Atmosphäre. Gerade hier liess sich erfahren, was Streiff während der drei Tage vermittelte: Gutes Alphornspiel beginnt nicht mit den Noten auf dem Notenblatt.

Der Workshop fand zum zweiten Mal in Samedan statt; eine dritte Durchführung ist für das Jahr 2027 geplant. So etabliert sich im Engadin ein anspruchsvolles musikalisches Format – für Menschen, die nicht nur Töne spielen, sondern mit dem Alphorn singen wollen. Jitka Perina

Leserforum

Bestürzt habe ich von diesem tragischen Unfall in Susch erfahren. Meine Gedanken sind bei den Hinterbliebenen und allen, die betroffen sind. Sprachlos hat mich jedoch gemacht, dass die Engadiner Post ein Bild dieses Unfalls auf Instagram veröffentlicht hat. Menschen, die einen so schweren Schicksalsschlag erleiden, haben es nicht verdient, dass ihr Leid zu einem öffentlich konsumierbaren Bild wird. Besonders stossend finde ich dabei die Mechanik der Plattform Instagram selbst: Unter dem Bild können Besucherinnen und Besucher ein «Gefällt mir» anklicken. Ein Symbol, das für Freude, Zustimmung und Begeisterung gedacht ist, wird damit auf eine Tragö-

die angewendet – das wirkt geradezu zynisch und reduziert menschliches Leid auf ein Stück Content, das nach Klicks und Reichweite bewertet wird. Es entsteht der Eindruck, dass hier eher die Aufmerksamkeit als eine sachliche, respektvolle Information im Vordergrund steht.

Ich frage mich in diesem Zusammenhang, wo die ethischen Richtlinien der Engadiner Post bleiben, wenn sie solche Bilder auf Instagram veröffentlicht – wohlwissend, dass Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit haben, darunter ein «Gefällt mir» zu setzen. Eine verantwortungsvolle Berichterstattung sollte meines Erachtens die Würde der Betroffenen wahren, auf eine unnö-

Wo bleibt die Würde?

tige Zurschaustellung von Leid verzichten und nicht zuletzt auch bedenken, welche Signale ein «Like»-Button unter einem solchen Bild aussendet.

Michael Voss, Bever

Die Redaktion der EP/PL nimmt zu diesem Leserbrief wie folgt Stellung:

Wir nehmen die Kritik ernst. Bei der Berichterstattung über Unglücksfälle steht für uns die Würde der Betroffenen und ihrer Angehörigen an erster Stelle. Deshalb haben wir bewusst keine verletzten oder verstorbenen Personen gezeigt, keine Menschen identifizierbar gemacht und die Bilder mit grosser Distanz aufgenommen.

Gleichzeitig gehört es zu unserem journalistischen Auftrag, über ein Ereignis von grosser öffentlicher Bedeutung umfassend und wahrhaftig zu informieren. Bilder können dabei helfen, die Dimension eines Geschehens einzuordnen – sofern sie nicht sensationssheischend sind oder Leid zur Schau stellen. Gerade in sozialen Medien, in denen unkontrolliert Bilder kursieren können, erachten wir sorgfältig ausgewählte, zurückhaltende und redaktionell verantwortete Aufnahmen als wichtiger als einen vollständigen Verzicht auf Bildberichterstattung.

Wir orientieren uns dabei an den Grundsätzen des Schweizer Presserats.

Dieser hält fest, dass Medien die Privatsphäre und die Menschenwürde respektieren müssen; bei Unglücksfällen liegt die Grenze dort, wo das Leid der Betroffenen und die Gefühle ihrer Angehörigen nicht mehr geachtet werden. Diesen Massstab legen wir auch künftig an unsere Berichterstattung an.

Der «Gefällt mir»-Button ist eine Funktion der Plattform und keine Bewertung der Redaktion. Er entbindet uns jedoch nicht von unserer Verantwortung bei Auswahl, Einordnung und Veröffentlichung eines Bildes. Gerade diese Verantwortung haben wir im vorliegenden Fall wahrgenommen.

Reto Stifel, Chefredaktor EP/PL

Stimmrechtsalter 16: Die SVP sagt klar Nein

Im Grossen Rat unterstützte eine grosse Mehrheit aus den anderen Parteien das Stimmrechtsalter 16. Einzig die SVP-Fraktion hielt dagegen. Jetzt, vor der Volksabstimmung, ist von diesen Ja-Sagern erstaunlich wenig zu hören. Die Parteien, die im Rat für die Vorlage gestimmt haben, halten sich mit klaren Ja-Empfehlungen weitgehend zurück. Offenbar wissen sie: Was im parlamentarischen Betrieb mehrheitsfähig war, überzeugt das Volk keineswegs von selbst. Diese Zurückhaltung aller Parteien mit Ausnahme der SVP ist entlarvend. Wer eine Verfassungsänderung beschliesst und dem Volk zur Abstimmung unterbreitet, sollte auch bereit sein, dafür vor dem Stimmvolk einzustehen. Stattdessen soll eine weitreichende Verschiebung der politischen Mündigkeit möglichst geräuschlos durchgewinkt werden. Sachlich überzeugt die Vorlage nicht. Sie schafft

ein halbes Stimmrecht: 16- und 17-Jährige dürften abstimmen, wählen sowie Initiativen und Referenden unterzeichnen. Sie dürften aber nicht selbst für ein Amt kandidieren. Politische Rechte werden damit künstlich aufgeteilt und Widersprüche in der eidgenössischen Rechtslandschaft aufgebaut. Selbst diese Vorlage traut 16-Jährigen die volle politische Verantwortung nicht zu, sonst würde sie auch die Wählbarkeit senken. Wenn das aber richtig ist, dann ist auch die Altersgrenze 18 richtig. Mit 18 Jahren ist man volljährig. Mit 18 beginnt in der Schweiz die volle zivilrechtliche Handlungsfähigkeit. Dann können junge Erwachsene umfassende Verträge abschliessen, finanzielle Verpflichtungen eingehen und die Folgen ihres Handelns selber tragen. Diese Altersgrenze ist klar und für alle verständlich. Das Stimmrechtsalter 16 setzt sich in Widerspruch dazu. Es

trennt politische Rechte ohne überzeugenden Grund von diesen rechtlichen Verantwortungen. Das politische Engagement junger Menschen verdient Unterstützung: durch gute politische Bildung, Jugendparlamente, Vereine, Parteien und echte Mitsprachemöglichkeiten und nicht zuletzt mit politischen Diskussionen innerhalb der Familie. Ein Stimmrecht zweiter Klasse ist aus Sicht der SVP dafür weder nötig noch sinnvoll.

Wo das Schweizer Stimmvolk bislang entscheiden konnte, hat es das Stimmrechtsalter 16 grossmehrheitlich abgelehnt, in Bern, zuletzt deutlich in Luzern und im Aargau, aber auch im städtisch geprägten Basel-Stadt und Zürich. Am 27. September hat auch Graubünden die Möglichkeit, diese unnötige Verfassungsänderung mit einem klaren «NEIN» abzulehnen.

Stefan Metzger, SVP-Grossrat, Zuoz

Quadrellas: Heute über die Zukunft nachdenken

Braucht St.Moritz künftig ein Parkhaus Quadrellas in heutiger Form? Liesse sich eine Kombination mit Wohnraum denken? Oder braucht es im Zentrum sogar weniger Parkplätze? Über solche Fragen sollten wir diskutieren, bevor die Entscheidung uns aufgezwungen wird. Aus meiner Erfahrung in der Bauplanung weiss ich: Gute Lösungen entstehen schwer unter Zeitdruck. Bedürfnisse müssen geklärt, Varianten geprüft und Entscheide vorbereitet werden – das braucht Zeit. Genau deshalb sollten wir jetzt damit beginnen, nicht erst kurz vor knapp. Wie knapp die Zeit tatsächlich ist, zeigt ein Blick auf das Gebäude: Das Parkhaus Quadrellas stammt aus den späten 1960er-Jahren. Die Sanierung 2023 betraf nur Brandschutz und Sicherheit, keine grundlegende Erneuerung – die Nutzungsdauer reicht deshalb nur bis etwa 2037. Zehn Jahre klingen nach viel, sind für die Entwicklung eines so zen-

tralen Areals aber schnell vorbei. Ganz bei null müssen wir dabei nicht beginnen: Bereits 2014 erarbeitete die Universität Liechtenstein im Auftrag der Gemeinde erste Zukunftsvisionen fürs Areal. Diese Ideen könnten als Ausgangspunkt für die weitere Diskussion dienen. Fangen wir also früh genug damit an – bevor uns der Zustand des Parkhauses dazu zwingt. Denn letztlich geht es um mehr als ein Bauwerk: um Mobilität, Wohnraum und Lebensqualität in St. Moritz.

Patrick Pöhl, FDP-Kandidat für den Gemeinderat St. Moritz

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 12. - 13. September
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 12. September
Dr. med. M. Beuing Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 13. September
Dr. med. M. Beuing Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
Samstag, 12. September
Dr. med. M. Beuing Tel. 081 852 47 66
Sonntag, 13. September
Dr. med. M. Beuing Tel. 081 852 47 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung
Samstag, 12. September
Dr. med. H. Grossmann Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 13. September
Dr. med. H. Grossmann Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz	Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE	Tel. 081 851 81 11
Scuol	Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair	Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt	Tel. 081 851 87 77
Allgemeine Nummer	Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr.	Tel. 081 257 31 50
-------------	--------------------

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum	
7550 Scuol (24 Std.)	Tel. 081 861 00 88
7505 Celerina (24 Std.)	Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61

Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils	Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl. -Champfèr	Tel. 081 830 05 92
Champfèr-St. Moritz	Tel. 081 830 05 93

Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94

S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96

Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97

Samnaun Tel. 081 830 05 99

Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98

Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematoses Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematoses Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.ch/de/events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
www.stmoritz.com/directory/events,
«Allegra», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Anzeige

Wochentipp.



Pontresina
piz bernina  engadin

Seilpark: Tag der offenen Tür

Am Mittwoch, 16. September, lädt der Seilpark Pontresina von 13.00 bis 18.00 Uhr die Bevölkerung ein. Beim Tag der offenen Tür warten Kletterparcours und Balancier-Elemente in luftiger Höhe. Der Eintritt ist kostenlos.
pontresina.ch/events

Museumsnacht im Oberengadin

Am Freitag, 18. September, öffnen Museen, Archive und Ateliers ihre Türen und laden dazu ein, Kunst, Geschichte und Kultur der Region zu entdecken. Auch das Museum Alpin ist von 17.00 bis 22.00 Uhr geöffnet. Auf dem Programm stehen ein Tandem im Museum mit Quiz, ein Vortrag sowie ein Museumsnacht-Apéro ab 21.00 Uhr. Der Eintritt in alle teilnehmenden Museen ist kostenlos.
pontresina.ch/events

Trailrunning mit Aussicht

Rund um Pontresina führen abwechslungsreiche Trails durch Wiesen, lichte Lärchenwälder und über steinige Bergwege. Langsam verabschiedet sich das satte Sommergrün und die ersten warmen Herbstfarben kündigen sich an. Dazu eröffnen sich immer wieder eindrucksvolle Ausblicke in die Seitentäler und über das Oberengadin bis zum imposanten Berninamassiv.
pontresina.ch/trailrunning

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazzet 16 Tel. 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
Poschiavo, Via Spultri 44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch
Alimentenhilfe, Budgetberatung, Rechtsberatung Beruf und Arbeit, Rechtsberatung bei Trennung/Scheidung und Familienrecht, Konkubinatsberatung
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 081 284 80 77

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Via da la Dmura 421, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 861 26 50

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie
– Oberengadin, Bergell, Puschlav
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
– Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
– St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf
ladina.costa@avs.gr.ch; Tel. 081 257 58 56
– Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever
sabina.troisio@avs.gr.ch; Tel. 081 257 63 32
– Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair
dominic.baumgartner@avs.gr.ch; Tel. 081 257 65 94

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@schucan-wohlwend.ch Tel. 081 850 17 70

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
Beatrice Engels (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
R. Schönthaler (UE, Münstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebsslga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Elternberatung Engiadina Valli
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44
Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40
elternberatung@projunior-gr.ch

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch Tel. 081 851 17 00
Koordinationsstelle Spitex OE

Personenspürhunde Engiadina
Kostenlose Vermisstensuche Tel. +41 79 249 47 76
spuerhunde-engiadina.ch

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Private Spitex und mit Krankenkassen
Häusliche Pflege und Betreuung durch spezialisierte Fachkräfte
GRAUBUNDEN-PFLEGE; Vers Mullins 27; 7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99; graubuendepflege@hin.ch

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Do 8–11.30.13.30–17.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun
Engadin'Ota Tel. 076 707 03 88
engadinota@projunior-gr.ch
Engiadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
Engiadina Bassa: Stradun 400, 7550 Scuol 081 300 35 50
Val Müstair: Muglin 37, 7535 Valchava 081 300 35 50

Psychiatrische Dienste Graubünden
Psychiatrie-Zentrum Engadin / Südbünden mit Standorten in Samedan, Scuol, Poschiavo, Promontogno, Sta. Maria Val Müstair Tel. 058 225 10 10

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung; Flüchtlingsberatung Status S
Giulia Dietrich, Niccolò Nussio, Marina Micheli, Daniela Burri, Katja Meier Tel. 081 257 49 10
A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung; Flüchtlingsberatung Status S
Carlotta Ermacora, Marina Micheli, Niccolò Nussio Tel. 081 257 49 11
Via da Spultri 44, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
Claudia Staffellbach, Seraina Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden
Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder, Tel. 079 193 00 71
Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring, Tel. 077 451 90 38
c/o Pro Senectute Südbünden, Via Retica 26, 7503 Samedan

Spitex
Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9, Samedan Tel. 081 851 17 00
CSEB Spitex: Via da la Dmura 421, Scuol
spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubuenden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82
info@tecum-graubuenden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales



Die Frauen von Jolis Bodyfitness-Training La Punt beim Jubiläumsausflug vor dem Hotel La Sogliana in Soglio. Foto: Tosca Giovanoli

Jubiläum im Bergell

Vereinsausflug Die Turnerfrauen von Jolis Bodyfitness-Training La Punt haben am vergangenen Wochenende das 30-jährige Bestehen mit einem gemeinsamen Ausflug ins Bergell gefeiert. Mit dem Bus ging es von Samedan zur Talstation Albigna und von dort zu Fuss hinauf zur Albigna-Hütte. Nach einer Stärkung mit Suppe und Kuchen führte der Weg am Nachmittag mit der Seilbahn zurück ins Tal und anschliessend weiter nach Soglio ins Hotel La Sogliana. Dort standen zunächst Sauna, Whirlpool und Apéro auf dem Programm. Beim gemeinsamen Abendessen wurde das Jubiläum ausgiebig gefeiert. Für

Unterhaltung sorgte unter anderem eine Fitnessvorführung zu einem eigens für Instruktoren Jolanda Schärer kreierten Song. Bei einem Quiz gab es zudem einen Helikopterrundflug für zwei Personen zu gewinnen. Am Sonntagmorgen lernten die Teilnehmerinnen Soglio bei einer Dorf-führung mit Tosca Giovanoli näher kennen. Zum Abschluss besuchte die Gruppe den Garten des Palazzo Salis, bevor es zurück ins Engadin ging. Damit fand ein geselliges Wochenende zum 30-jährigen Bestehen des Bodyfitness-Trainings seinen Abschluss. (Einges.)

Das Bild hat das Wort



Ein nicht ganz alltäglicher Anblick: ein Storchenpaar in der Val Bever. Foto: Pavlina Nemcova

Impissamaints da dumengia

Il spiert da la chüra

Chüra. Quist pled am plascha bain. El vain dovrà in differents sens. Specialmaing jent til n’haja sco verb. Per exaimpel il verb «perchürar» es fich bel ed eir l’expressiun «avoir chüra» dad alch o dad inchün. I’m vegn adimaint fich bler da che ch’eu less avoir chüra. Da las relaziuns illa famiglia e da las amizizchas, da la sandà, da l’ambient, da la pasch – quella in mai e quella intuorn mai, da meis bainstar na be corporal dimpersè eir spiritual. Svelt bada però chi dà bler chi dovura a blers per pisserar ed avoir chüra. Las valurs cha nus lain avoir e mantgnair sco cumünanza e sco società. L’avertezza pel dialog tanter umans e gruppas chi pensan e crajan in möds differents. La cumünanza sco tala ingio chi’s inscuntran persunas da differents origens, opiniuns, etats, confessiuns e religiuns. La creaziun.

In quella charta i’l Nouv Testamaint chi’d es plüprobabel la prüma e plü veglia, scriva Paulus bod sco ultims pleds da quista charta als Tessionalicensers: „Nu stüdarai il spiert.“ (1 Tess 5, 19) Dit in ün oter möd pudaina incleger: «Hajat chüra dal spiert» – dal spiert chi’ns vain regalà, dal spiert sco quai chi’ns fa oura i’l plü chafuol da nos esser, dal spiert chi vain da Dieu, dal spiert chi’ns collia tanter pèr. In chenün spiert laina viver la vita? In chenün spiert laina esser cumünanza? Co avoir chüra dal spiert?

La lingua rumantscha cugnuoscha il bel pled da la charità. La charità es averta e curaschusa. Ella nun as serra aint in sai s vess. Ella va a l’inscunter cun l’otra persuna. La charità ans muossa la via in quist muond complex, in noss pissers ed in nossa tschercha d’orientaziun immez l’immensa schelta dad opziuns e sportas. La charità ans muossa la via per promouvoir la pasch, per verer da quels chi nu stan bain, per ans gudar vicendaivelmaing per cha no possan avoir spranza, cretta, fiduzcha, forza e curaschi. La charità ans güda ad avoir chüra dal spiert e da til mantegner viv. Il spiert chi dà pasch e tschercha la güstia. Il spiert da la bainvuglientscha. Il spiert da la chüra.

rav. Marianne Strub, Ardez

Meine ewige Ruhe finde ich bei Gott; geduldig gebe ich mich in seine Hand. Nichts kann mir mehr schaden.

Psalm 62,2

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 13. September
Silvaplana 11.00, Gottesdienst, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Kirche Santa Maria
St. Moritz 9.30, Gottesdienst, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Kirche St. Moritz Bad/Englische Kirche St. John
Celerina/Schlarigna 17.00, Gottesdienst mit Taufe, Pfr. Stefan Hügli, Kirche San Gian
Samedan 10.00, Gottesdienst, Pfr. Stefan Hügli, Dorfkirche/Baselgia Plaz
Bever 10.00, Gottesdienst, Pfrn. Maria Schneebeli, Kirche San Giachem
Ardez 11.10, Cult divin ad Ardez, d/r, rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ardez
Ftan 10.00, Cult divin a Ftan, d/r, rav. Marianne Strub, Baselgia Ftan
Vnä 11.00, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Vnä
Strada 9.30, Cult divin, r, Christoph Reutlinger, Baselgia refuormada Strada
Fuldera 9.30, Cult divin sainza predgia, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia, la vita da Dietrich Bonhoeffer (continuariun); Dominique Simon suna l’orgel.
Valchava 10.45, Cult divin sainza predgia, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia refuormada, la vita da Dietrich Bonhoeffer (continuariun); Dominique Simon suna l’orgel.
Samnaun 17.00, Evangelischer Gottesdienst, d, Christoph Reutlinger, Bruder Klaus Kirche



Katholische Kirche

Samstag, 12. September
Silvaplana 16.30, Santa Messa, i, Kirche Maria Himmelfahrt
St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius
Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier–Erntedank, d, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 17.00, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert
Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche
Vulpera 17.00, Eucharistiefeier/Vorabendmesse, d, Pfr. Mathew, Vulpera



Sonntag, 13. September
St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius
St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Katholische Dorfkirche St. Mauritius
Celerina/Schlarigna 10.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche
Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 10.00, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert
Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche
Zuoz 9.00, Eucharistiefeier-Erntedank, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara
Zernez 10.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Kirche St. Antonius

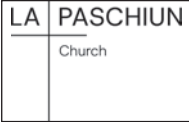
Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 13. September
Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Samuel Gander, Freikirche Celerina
Scuol 9.45, Gottesdienst, d, Lorenz Schwarz, Freikirche Scuol (Gallario Milo)



La Paschiun Church

Sonntag, 13. September
S-chanf 17.00, Celebration der La Paschiun Church, d, Loft 99, Diesen Sonntag spricht Timo Keiser über das Thema „Die Realität der Inneren Freude“. Die Celebration (Gottesdienst) wird begleitet von Livemusik und anschliessend haben wir Apéro und Gemeinschaft.



Denn wir wissen: Wenn unser irdisches Haus, das Zelt, abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnstatt von Gott, ein nicht von Menschenhand gemachtes, unvergängliches Haus im Himmel.

2. Korintherbrief 5,1

Traurig nehmen wir Abschied von

Dr. med. Maja Schmid – Bircher

16. September 1926 – 05. September 2026

Sieben Monate nach ihrem Mann Heini ist sie in ihrem geliebten Daheim ruhig entschlafen. Immer wieder hat sie von diesem obenstehenden Bibelvers gesprochen, der in romanischer Sprache an einer Hauswand in Celerina angebracht ist. Ja, das Engadin, die Berge und die ewige Heimat bei Gott – das waren ihre Sehnsuchtsorte. Nun ist sie angekommen.

Mittwoch, 16. September 2026, 14:00 Uhr

An ihrem 100. Geburtstag nehmen wir Abschied in der reformierten Kreuzkirche Toggenburgerstr. 50, 9500 Wil SG

Urs und Lilian Schmid mit Familie
Jérôme Schmid, Livia Schmid
Matthias und Pierrette Schmid mit Familie
Felix Schmid und Eva Winzeler mit Familie
Verwandte und Freunde

Anstelle von Blumen gedenke man der Vereinigten Bibelgruppen (VBG).
IBAN: CH76 0900 0000 8004 1959 5

Traueradresse: Felix Schmid, Loogartenstrasse 24, 8048 Zürich



«Die schönsten Erinnerungen sind jene, die einem beim Zurückdenken ein Lächeln ins Gesicht zaubern»

In liebevoller Erinnerung

Dankbar für die gemeinsame Zeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem fürsorglichen Vater, Schwiegervater, Non und Freund

Kurt Barmettler

15. April 1942 – 8. September 2026

Nach einem erfüllten Leben ist er friedlich von uns gegangen.

Mit Leidenschaft führte er viele Jahre die Küche und mit derselben Hingabe kümmerte er sich um seine Familie und die Menschen, die ihm nahestanden.

Die letzten Jahre wurden zunehmend von seiner Demenzerkrankung geprägt. Dank der liebevollen Unterstützung und Fürsorge seiner Ehefrau konnte er lange Zeit in seiner vertrauten Umgebung leben. Wertvolle Unterstützung erhielt er dabei auch von der Tagesstätte Frondis, welche ihn während dieser Zeit begleitete.

Ein besonderer Dank gilt dem Pflegepersonal des Alterszentrums Du Lac in St. Moritz für die einfühlsame und liebevolle Betreuung in seinen letzten Lebenswochen. Ebenso danken wir Dr. med. Andri Schläpfer herzlich für die medizinische Begleitung.

Wir werden Kurt mit all seinen liebenswerten Eigenschaften in unseren Herzen bewahren.

In stiller Trauer:
Theres Barmettler
Patrizia und Colin Kreis
Cédrik Imfeld
Naja Rosa Imfeld und Sandro
Daniel Barmettler und Anne-Pierre Ackermann mit Lara-Sophie und Talissa
Verwandte und Freunde

Traueradresse:
Theres Barmettler
Viotta Lizun 5
7505 Celerina

Die Abschiedsfeier findet am 30. September 2026 um 13.30 Uhr in der Kirche San Gian, Celerina statt. Die Urne wird zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis beigesetzt. Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Für Spenden gedenke man dem gemeinnützigen Verein FRONDIS, Via Foppas 25, 7513 Silvaplana, IBAN: CH10 0077 4010 3866 7870 0. Vermerk: Kurt Barmettler

Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Johannes 6,68–69

Engadiner
Museums
nacht
18-9-2026

Eintritt frei
Alle Häuser von 16 - 22 Uhr geöffnet
gratis Shuttlebus im Raum
St. Moritz/Celerina

ZUOZ
Caférama, Café Badilatti
Kulturarchiv Oberengadin
SAMEDAN
Chesa Planta Samedan
La Tuor
PONTRESINA
Museum Alpin
ST. MORITZ
Berry Museum
Cresta & Bob Museum Scala
Mili Weber Museum
Museum Engiadinais
Segantini Museum
Dokumentationsbibliothek
St. Moritz Design Gallery
Dancos Kutschenmuseum
CELERINA
Atelier Turo Pedretti
Atelier Giuliano Pedretti
Bobmuseum Celerina
SILS MARIA
Nietzsche-Haus
Sils Museum
MALOJA
Atelier Segantini

chesas da cultura
cultura-engiadina.ch

13 000 Franken für Kinder gesammelt

St. Moritz Der Rotary Club St. Moritz hat am vergangenen Samstag im Suvretta House sein 100-jähriges Bestehen gefeiert. Neben den Clubmitgliedern nahmen rund 100 Gäste aus verschiedenen Rotary Clubs aus der Schweiz am Jubiläumsanlass teil. Auf dem Programm standen Musik, Grussadressen und ein gemeinsames Essen. Im Rahmen der Feier wurde zudem für den Verein ROKJ gesammelt. Dabei kamen 13000 Franken zusammen, wie der Verein in einer Mitteilung schreibt. ROKJ ist ein gemeinsames Projekt mit dem Rotary Club Bad Scuol und unterstützt sozial und wirtschaftlich benachteiligte Familien sowie deren Kinder und Jugendliche im Engadin und in Südbünden. Beiträge werden unter anderem für kulturelle, sportliche und schulische Aktivitäten, für Musik- und Sportunterricht oder für notwendige Ausrüstung eingesetzt. Die Unterstützung erfolgt auf Grundlage geprüfter Gesuche. Rotary Club St. Moritz

Anzeige

Bogn Engiadina Scuol

Im Bogn Engiadina baden Sie in reinem Mineralwasser.

Eintauchen und geniessen.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Jagdidylle fern der Beute

Auch so können Jagdgrüsse aussehen – stimmungsvolle Impressionen vom S-chalambert, aufgenommen von einem Engadiner Jäger für die Daheimgebliebenen.

Fotos: Beat Hofmann

WETTERLAGE

Ein Hoch hat sich von Westeuropa her nach Mitteleuropa vorgeschoben und bestimmt am Wochenende das Wettergeschehen im Alpenraum. Dabei werden die kühleren Luftmassen langsam wieder verdrängt, deutlich wärmere Atlantikluft kann nachrücken und sich nachhaltig durchsetzen.

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 6 21	°C 9 22	°C 8 24

Temperaturen: min./max.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Strahlend schön und bald wärmer! Der Start in den Tag gestaltet sich aber vorerst noch allgemein kühl. In manch windgeschützten Tälern und Mulden ist sogar leichter Morgenfrost und damit erster frühherbstlicher Bodenreif möglich. Im Unterengadin sind zu Tagesbeginn auch durchaus noch ein paar tief liegende, harmlose Restwölkchen zu erwarten. Ansonsten aber setzt sich überall strahlender Sonnenschein an einem tiefblauen Himmel durch, und daran wird sich für den Rest des Tages kaum mehr etwas ändern. Lediglich mit den Temperaturen geht es spürbar bergauf.

BERGWETTER

Ungetrübtes schönes und stabiles Schönwetter sorgt für beste Tourenbedingungen im Hochgebirge. Der Wind aus nördlicher Richtung weht höchstens noch in Gipfelnähe in mässiger Stärke, die Fernsicht beträgt mehr als 100 Kilometer. Die Frostgrenze steigt im Tagesverlauf auf 4000 Meter.

DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	6°	Sta. Maria (1390 m)	10°
Corvatsch (3315 m)	1°	Buffalora (1970 m)	6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	6°	Vicosoprano (1067 m)	14°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°
Motta Naluns (2142 m)	3°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C 2 18	°C 6 18	°C 4 19

Map of Engadin region showing weather forecasts for Scuol, Zerne, Sta. Maria, St. Moritz, Castasegna, and Poschiavo.

engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.

PS.

Likes statt Leistung

FABIA NIGGLI

23.00 Uhr. Nach Interviews, Sitzungen und Training bin ich endlich zu Hause. Ich esse noch kurz, dusche und falle danach fix und fertig ins Bett.

Und dann? TikTok. Ich scrolle noch, wie quasi jeder Jugendliche. Warum ich das mache? Keine Ahnung. Man tut es einfach. Da sieht man sie: die Influencer. Ich sage ehrlich: Es ist frustrierend. Grosse Influencer, die gefühlt keinen Finger bewegen, verdienen trotzdem jede Menge Geld. Damit meine ich nicht diejenigen, die kreativ sind, Aufwand in ihre Videos stecken, schneiden und sich etwas aufbauen – Respekt dafür. Ich meine die anderen: Bei ihnen wird alles zum Content. Wenn es ihnen schlecht geht oder etwas passiert, läuft die Kamera. Natürlich nennt man das Authentizität, doch am Ende geht es auch darum, immer etwas zum Posten zu haben. Taste-Tests, in denen sie Essen probieren. «Get Ready With Me's», in denen sie sich fertig machen und erzählen, was ihnen gerade passiert ist. Ein «Vlog» über den eigenen Tag, der daraus besteht, aufzustehen, Matcha zu trinken und ein Paket auszupacken. Dazu kommen überbeuerte Reisen, Essen, Geschenke, Rabatte, Events und Kooperationen. Und das Schlimmste: Damit können sie ihr ganzes Leben finanzieren. Nicht nur die Grossen – auch junge, kleinere «Creator» sagen, dass sie mit Social Media ihre Miete zahlen. Quasi noch Kinder und schon finanziell unabhängig?!

Und ich sitze jeden Tag im Büro und schufte. Ich war bis vor Kurzem noch Schülerin, wohne noch zu Hause, gehe später noch studieren und bin finanziell alles andere als unabhängig. Kein Auto, kein Haus, keine Ferien. Habe ich die falsche Karriereentscheidung getroffen? Ach, hätten meine Eltern mir nur erlaubt, mein ganzes Leben zu filmen, dann wäre ich jetzt ein Star. Na ja. Wer weiss. Vielleicht kommt das ja noch. Falls jemand also eine «Kooperation» mit mir möchte:

f.niggli@engadinerpost.ch

Anzeige

Profitieren Sie von 20% Rabatt

BUCH DES MONATS

GELESEN & EMPFOHLEN

Maggie O'Farrell
Land

ZUM SHOP

Wega Bücher St. Moritz
voller schöner Seiten